Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

142 (20.6.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-644648

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 142. Oldenburg, Mittwoch, den 20. Juni 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Zum Regierungsantritt des Großherzogs Friedrich August.

* **Oldenburg**, 20. Juni.

Nichts Bleibendes, ewig Bestehendes giebt es auf dieser Welt, in diesem Leben. Wie draußen in der gewaltigen unbeseelten Natur, wie in der weiten Welt der Lebewesen, so auch in ihrer edelsten Gattung, dem Menschengeschlecht, besteht alles Sein aus Werden und Vergehen, aus Aufblühen und Absterben. An jedem Tage erfährt das Aussehen der Erde seine Veränderung, an jedem Tage gehen Millionen lebender Wesen zu Grunde und entstehen dafür neue Millionen, an jedem Tage wird ein Menschengeschlecht dahingerafft von der Sichel des Todes und wächst eine neue Generation zu blühendem Leben empor. Das ist Weltenlos und Menschenlos, und unklug wäre es gegen das Unabänderliche zu hadern. Der Mensch, dem noch nicht die schönste Gabe, die Hoffnung, geraubt ist, kann sich nicht an das Vergehende, das Sterbende unlöslich klammern; schlagen noch seine Pulse, spannen sich noch seine Muskeln, dann strebt sein Geist auch aus der trübsten Zeit der Zukunft entgegen, entgegen den kommenden helleren, Glück verheißenden Tagen. Er giebt dem Toten, was dem Toten gebührt: Achtung, Verehrung und Liebe nach Verdienst; aber seines Wesens Kraft, sein Hoffen und sein Streben gehört der Zukunft, dem Leben.

So wendet sich heute der Blick des oldenburgischen Volkes von dem verehrten Fürsten, den es gestern zur ewigen Ruhe bestattet hat, zu dem, der jetzt den Thron seiner Väter bestiegen hat, zu dem Großherzog Friedrich August. Von dem Fürsten, dessen Wesen und Fähigkeiten sich in langer Regierungszeit genugsam ausgeprägt hatten, wendet sich heute das Auge des Volkes zu einem Herrscher, dessen Art ihm zwar aus häufiger zwangloser Berührung vertraut ist, den es als Regenten und Mitleiter seiner politischen und wirtschaftlichen Entwickelung aber noch nicht kennen lernen konnte. Denn Großherzog Friedrich August hat das Schicksal fast aller Thronfolger geteilt, nur selten Gelegenheit gefunden zu haben, thätig in den Vordergrund der Ereignisse zu treten oder mit merkbarer Hand in das Schicksal seines Landes einzugreifen. Es ist daher kaum möglich, heute ein scharfes Charakterbild des neuen Großherzogs zu zeichnen. Was wir können, ist allein, den Weg zu zeigen, auf dem die Hoffnungen, die Wünsche des oldenburgischen Volkes sich bewegen.

Daß die Stellung Oldenburgs im großen deutschen Staatenbund unverändert die alte bleiben muß, braucht kaum gesagt zu werden. Den Ruhm, den Großherzog Peter in den letzten dreißig Jahren seiner Regierung sich und seinem Volke erworben hat, gut deutsch zu sein und zugleich gut oldenburgisch, ihn zu wahren, zu kräftigen, das wird auch eine der höchsten Aufgaben des Großherzogs Friedrich August sein. Wir wollen dem Reiche geben, was dem Reiche gebührt — und ihm gebührt viel —, aber wir wollen auch die besonderen Interessen unserer Heimat gewahrt, die Eigenart unseres Landes und unserer Art unbelästigt und ungeschädigt sehen. Wir wollen fern bleiben von jedem kleinlichen und beschränkten Partikularismus, und, gilt es die Erreichung eines großen Zieles, so wird auch das oldenburger Land bereit sein, seine Wünsche zurückzustellen hinter die große nationale Aufgabe, hinter das Wohl der Allgemeinheit.

Mehr neue Wege werden sich dem Großherzog Friedrich August in der Leitung seines Landes nach innen aufthun. Das Interesse und Wohlergehen der beiden großen Berufsstände, die sich hier wie überall gegenüberstehen, der Landwirtschaft und Industrie, zu vereinen, diese Aufgabe, die zu den schwierigsten gehört, die dem Politiker unserer Zeit gestellt sind, erwächst für den Kreis des oldenburger Landes auch dem Großherzog. Der Landwirtschaft steht der Großherzog seit vielen Jahren nahe, der Industrie und dem Handel ist er außer durch seine schon früh bethätigte Neigung für die Seefahrt nicht zum Wenigsten durch sein in letzter Zeit stark hervorgetretenes Interesse für die Vermehrung und Verbesserung der deutschen Flotte näher getreten. So wird er die Bedürfnisse und Forderungen beider Berufsstände kennen. Er wird wissen, daß eine gesunde und leistungfähige Landwirtschaft nicht nur wünschenswert, sondern notwendig für das ruhige Gedeihen Deutschlands ist; er wird aber auch wissen, daß Hand in Hand mit einer die Welt umspannenden Reichspolitik auch ein Blühen des Handels und der Industrie gehen muß, und so wird er diesen beiden Richtungen des Erwerbslebens, zumal der Industrie, auf der, wie jetzt die Annahme der Flottenvergrößerung entschieden hat, zum guten Teil die Zukunft Deutschlands beruht, vielleicht einen breiteren Weg öffnen, als ihnen bisher in Oldenburg vergönnt wurde.

Ein weiteres Wort sei dem geistigen Leben Oldenburgs gewidmet. Dem kirchlichen Leben wünschen wir eine freie und von der gleichen Duldung und Gerechtigkeit gegenüber allen Konfessionen geleitete Entwickelung. Die Schule, diese wichtigste Institution im gesamten Kulturleben, braucht bei uns in besonderem Maße nachhaltigste Förderung im Sinne der in den berufensten Kreisen anerkannten fortschrittlichen Bestrebungen, ohne daß verkannt sei, daß in letzter Zeit dieser Weg schon mit Erfolg betreten ist. Die Künste besaßen in Großherzog Peter einen Fürsten, der ihnen reges Interesse und einer von ihnen, der Malerei, die größte Liebe und das höchste Verständnis entgegen brachte. Trotzdem sind ganze Kreise der Bevölkerung künstlerischen Interessen und geistigen Bestrebungen fremd und fern geblieben. Sollte es dem jungen Großherzog, der hierfür vor allem wohl in seiner kunstliebenden und der Musik mit feinem Verständnis huldigenden Gemahlin eine kräftige Helferin findet, gelingen, weitere Kreise der Bevölkerung zu regerem geistigen und künstlerischen Leben aufzuwecken, so würde er sich damit ein Verdienst erringen, das in unserer so trübselig materiellen Zeit auf das Höchste zu bewerten wäre. Dann würden wir es wohl auch erleben, daß die Regierung einmal mit Wünschen und Forderungen dieser Art an die Volksvertretung heranträte.

So quellen Hoffnungen, quellen Wünsche empor, und vor dem Großherzog liegt ein weites ertragfähiges Gefilde für erfolgverheißende Thätigkeit. In einer schönen Rede hat er gestern seine Beamten gebeten, Vertrauen zu ihm zu haben. Großherzog Friedrich August darf gewiß sein: das oldenburgische Volk ist in diesen Tagen beseelt von dem Wunsche, daß seinem neuen Fürsten eine lange und glückliche Regierung bescheert sein möge, und es bringt ihm das Vertrauen entgegen, das dem thatkräftigen Sohne des Großherzogs Peter gebührt. Aus dem Wirken des Vaters und der ihm lieb gewordenen Persönlichkeit des Sohnes schöpft das oldenburgische Volk Hoffnung für die Regierung des Großherzogs Friedrich August — aus dem Vergangenen erblüht ihm die Zuversicht auf eine segensreiche Zukunft.

*

Großherzog Friedrich August ist am 16. November 1852 geboren. Am 8. Juli 1869 wurde er als Leutnant à la suite des Dragoner-Regiments Nr. 19 gestellt. Als solcher machte er den Feldzug 1870/71 mit. Nach beendetem Feldzug bezog der Großherzog die Universität Leipzig, um in erster Linie rechtswissenschaftlichen Studien obzuliegen. Am 12. Oktober 1874 trat er eine längere Reise in den Orient an, die ihn über Konstantinopel und Smyrna nach Palästina, Egypten und Nubien führte, und von der er im April 1875 heimkehrte. Vom März 1877 bis Februar 1878 that der Großherzog bei dem 1. Garde-Dragoner-Regiment Königin von England in Berlin Dienst als Oberleutnant und späterhin als Rittmeister. Zum Major wurde er befördert, als er sich am 18. Februar 1878 mit der Prinzessin Elisabeth Anna von Preußen, der Tochter des Prinzen Friedrich Karl, vermählte. Vom 27. September dieses Jahres bis zum 17. April 1879 that er als solcher Dienst beim Dragoner-Regiment Nr. 19. Am 2. Februar 1879 wurde ihm das erste Kind geboren, die Herzogin Sophie Charlotte. Am 28. August 1895 sollte der Großherzog seine Gemahlin verlieren. Am 24. Oktober 1896 verheiratete er sich zum zweiten Mal, mit der Herzogin Elisabeth von Mecklenburg, der am 10. August 1869 geborenen Tochter des verstorbenen Großherzogs Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin, der jetzigen Großherzogin. Dieser Ehe entsproß am 10. August 1897 der nunmehrige Erbgroßherzog Nikolaus. In seiner militärischen Laufbahn war der Großherzog Ende der achtziger Jahre mehrfach zur Dienstleistung bei dem Dragoner-Regiment Nr. 19 kommandiert. Am 22. Mai 1889 wurde er zum Oberstleutnant befördert, am 9. April 1891 wurde er zum Kommandeur dieses Regiments ernannt und am 29. Juni 1891 zum Oberst befördert. Vom August 1892 bis April 1896 war er Kommandeur der 19. Kavallerie-Brigade in Oldenburg und rückte während dieser Zeit am 27. Januar 1894 zum Generalmajor und zwei Jahre später zum Generalleutnant auf. Seit dem 27. Januar dieses Jahres ist der Großherzog General der Kavallerie. Der Großherzog steht außerdem à la suite des 2. Seebataillons und ist in diesen Tagen zum Chef des (russischen) 67. Regiments von Tarutino ernannt. Der Großherzog ist außerdem seit langem Ehrenpräsident des Vereins zur Förderung der oldenburgischen Landespferdezucht, und im Herbst vorigen Jahres übernahm er den Ehrenvorsitz über den Landesausschuß des deutschen Flottenvereins und das Protektorat über den deutschen Schulschiffverein. Ferner ist er Protektor des Schulschiffs des Norddeutschen Lloyd „Herzogin Sophie Charlotte" und Ehrenvorsitzender der Schiffbautechnischen Gesellschaft.

Eine Ansprache des Großherzogs.

* **Oldenburg**, 20. Juni.

Der Großherzog versammelte nach kurz vorher ergangener Ansage gestern Mittag um 1½ Uhr im großen Saale des alten Palais die Staatsbeamten der ersten fünf Rangklassen, etwa 200, unter Führung der Minister um sich und hielt ihnen eine durch Inhalt und Ton gleich sehr einnehmende Ansprache, die bei ihrem programmatischen Charakter die größte Beachtung verdient. Sie lautete ungefähr folgendermaßen:

„Meine Herren! Ihnen ist ein gütiger und gnädiger Herr gestorben, und Sie haben viel an ihm verloren. Ich möchte Ihnen zunächst dazu meine allerinnigste Teilnahme aussprechen. Nachdem ich soeben drüben der Höflichkeit genügt habe, ist es mir ein Bedürfnis, unter Sie zu treten, die ich hier als die Beamten des Landes versammelt habe. Ich habe während meiner Dienstzeit mehrere Regentenwechsel durchgemacht und kenne das Empfinden, das man dabei hat. So glaube ich, daß auch Sie jetzt ein gewisses dumpfes Gefühl haben. Meine Herren, dieses Gefühl möchte ich Ihnen nehmen und Ihnen sagen, wie ich meine Stellung auffasse. Ich betrachte mich als den Ersten, meinen Oldenburgern zu dienen, und bitte Sie, daß Sie mit mir für das Volk arbeiten und ich mit Ihnen, denn die Beamten sind des Publikums wegen da und nicht umgekehrt. Ich habe größtes Vertrauen zu meinen Beamten und bitte Sie um ein gleiches. Meine Herren, ich möchte noch eins besonders sagen, ich liebe ein offenes Wort und bitte Sie, mit mir zu sprechen, wie Sie denken, selbst wenn es mir unangenehm ist; ob ich dann immer so handeln werde, ist allerdings etwas anderes; ich kann nicht eines jeden Wunsch befriedigen, aber ich möchte doch alle hören. Die Beamten sollen mit dem Publikum leben und ihm näher treten; sie kennen deshalb seine Wünsche am besten. Meine Herren, ich werde nun in der nächsten Zeit auch viel im Lande herumkommen. Ich werde mich sehr freuen, wenn die Leute zu mir kommen; ich bin ein Freund von einem Kranz oder einer Blume, ich wünsche aber nicht besondere Empfänge und Festlichkeiten, denn erstens schickt sich das nicht im Trauerjahr, und dann wünsche ich auch nicht, daß dafür Ausgaben gemacht werden; wenn ich aber z. B. Blumen erhalte, dann freue ich mich. Meine Herren, ich kann keine lange Rede halten, und was ich hier sage, ist auch keine Rede, sondern nur eine Gefühlsäußerung. Wenn Sie von hier nach Hause zurückkehren, jeder in seinen Kreis, in seine Thätigkeit, dann, bitte, sprechen Sie es überall aus, was ich hier gesagt habe. Ich konnte Ihnen allen die Hand nicht geben, hatte aber doch das Bedürfnis, zu Ihnen allen zu sprechen."

Landesbibliothek Oldenburg

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 20. Juni.

Ueber den Kampf vor der Hafenstadt Taku sind offizielle Nachrichten bis jetzt bei keiner der beteiligten europäischen Regierungen eingetroffen, und man ist vorerst auf die Privatmeldungen meist englischer Blätter angewiesen. Nach diesen hat sich der Kampf vor Taku in folgender Weise abgespielt:

Sonntag Nacht um 1 Uhr eröffneten die Forts von Taku unerwartet das Feuer auf die ruhig vor Anker liegenden Schiffe. Der „Iltis" und das britische Schiff „Algerine" wurden total überrascht und litten schwer; sie erhielten an 14 Treffer. Hierauf eröffnete die kombinierte Flotte ein furchtbares Feuer. Ihre Distanz war von Anbeginn genau getroffen, und zwei Forts wurden buchstäblich in Stücke geblasen. Die chinesischen Artilleristen waren über das sichere Feuern der Schiffe entsetzt, da sie bestimmt geglaubt hatten, die Schiffe leicht und schnell vernichten zu können. Ein russisches Korps unterstützte den Angriff von der Landseite. Derselbe dauerte bis Tagesanbruch. Hierauf landeten die Schiffe 2000 Mann, bestehend aus Engländern, Amerikanern, Deutschen, Russen, Franzosen, Oesterreichern Italienern und Japanern. Dieselben erstürmten die Forts; die fliehenden Chinesen wurden der russischen Landtruppe in die Arme getrieben. An 400 Chinesen sollen gefallen sein. Mehrere Schiffe sollen von den zwölfzölligen Geschützen der Forts getroffen sein, darunter der „Iltis". Eine Granate sprengte das Pulvermagazin des russischen Kanonenboots „Mandschur", das Schiff flog in die Luft. Der Angriff der Chinesen soll auf persönliches Edikt der Kaiserin erfolgt sein. Die chinesische Garnison floh nordwärts, durchschnitt die Telegraphendrähte und äscherte die Dörfer ein. — Die Verluste der Truppen der vereinigten Mächte sind angeblich folgende: Engländer 1 Mann tot, 4 verwundet; Deutsche 3 Mann tot, 7 verwundet; Russen 16 Mann tot, 45 verwundet; Franzosen 1 Mann tot, 1 verwundet.

Nach englischen Depeschen soll auch der Kommandant des „Iltis", Korvettenkapitän Lans, schwer verwundet sein. Hierfür jedoch, wie für die Nachricht, daß das Kanonenboot selbst schwer beschädigt sei, fehlt an amtlichen Stellen bisher die Bestätigung. Ebenso liegt in London weder auf der Admiralität, noch an anderer Stelle eine Bestätigung des Gerüchts vor, daß zwei englische Kriegsschiffe bei dem Angriff auf die Forts von Taku in den Grund gebohrt wurden. Man hält das Gerücht für unbegründet.

Weiterhin wird über die Wirren in China Folgendes berichtet: Eine Depesche des „Daily Expreß" vom 18. Juni sagt, das völlige Fiasko der Entsatzexpedition des Admirals Seymour nach Peking, sowie die Meldung über seinen notgedrungenen demütigenden Rückzug nach Tientsin erzeugten größte Bestürzung; nur die Furcht vor seinem Vorstoß hielt bisher den Pöbel von Peking vor der Ausführung seiner Drohung zurück, alle Ausländer in der Hauptstadt zu töten. Schon heiße es, daß die Gesandtschaften gefallen und die Gesandten Gefangene in den Händen des Pöbels seien. Von anderer Seite verlautet aus Shanghai, daß Chinesen und Mandschus zwei Angriffe auf die Gesandtschaften unternahmen, aber durch das Feuer der Maschinenkanonen, namentlich jener vor der britischen und russischen Gesandtschaft, niedergemacht wurden. Viele hochgestellte Beamte sollen getötet worden sein. — Die londoner Missionsgesellschaft hat ein Telegramm aus Hankau erhalten, nach welchem die Missionsgebäude in Tsao-Shih, in der Nähe von Hankau, von einem Pöbelhaufen zerstört worden sind, die Missionare aber seien wohlbehalten in Hankau eingetroffen. — Das Bureau Dalziel meldet aus Shanghai: Die Kaiserin ist nach dem Ewo-Palast gegangen, wo sie auf den Ausgang des Kampfes wartet. Die Vizekönige der südlichen Provinzen antworten nur kühl auf die Befehle der Kaiserin, Peking zu unterstützen.

Aus brieflichen Berichten, die soeben aus Ostasien in Paris eingetroffen sind, geht, wie man der „Pol. Korr." von dort meldet, noch deutlicher als aus früheren Mitteilungen hervor, daß das Verhalten der chinesischen Regierung gegenüber allem Ausländischen in der letzten Zeit nach jeder Richtung hin von demselben Geiste erfüllt war, der den jetzigen Aufruhr entfacht hat. Die Kaiserin-Regentin ging mit allen Mitteln darauf aus, nicht nur weitere Infiltrierungen durch fremde Elemente zu verhindern, sondern auch die bisher zugelassenen abzustoßen. Eine sehr bezeichnende Maßregel war in dieser Richtung der Beschluß der Regierung, die ausländischen Armee-Instruktoren, deren Anstellung anfangs von den Chinesen selbst als eine ersprießliche Einrichtung anerkannt wurde, nach Ablauf ihrer Verträge ohne Ausnahme zu entlassen. In den Städten, wo sich Niederlassungen von Ausländern befinden, darunter in Tientsin, waren im Laufe der letzten Monate oft mit offenkundiger Duldung der Behörden in den Straßen Plakate verbreitet, durch welche die Chinesen aufgefordert wurden, alle europäischen Wohnungen zu überfallen und die Fremden zu vertreiben.

Die brüsseler „Indep. belge" veröffentlicht einen pekinger Brief, nach dem die Kaiserin-Witwe den festen Entschluß kundgegeben haben soll, bis zum Aeußersten den europäischen Mächten Widerstand zu leisten, so daß ein regelrechter Krieg mit China bevorsteht. Sollte ihr Unternehmen scheitern, so ist die Kaiserin angeblich entschlossen, den Kaiser Kwangsu zu töten und dann Selbstmord zu verüben.

Im englischen Unterhaus teilte gestern Staatssekretär Brodrick mit, daß von Peking keine Nachrichten späteren Datums als die bereits mitgeteilten vorliegen. Die Admiralität habe Anordnungen getroffen, um Verstärkungen an den wichtigsten Punkten des Jangtsekiang aufzustellen. Die britischen Kriegsschiffe werden, wenn notwendig, mit den Vizekönigen zur Aufrechterhaltung der Ordnung gemeinsam handeln. Gegenwärtig haben sich keine Umstände am Jangtsekiang ergeben, welche ein weiteres Eingreifen notwendig machen. Die letzte Nachricht stammt vom Kommandanten der Endmission bei Weihaiwei vom 18. Juni, abends 8,30 Uhr, besagend, daß die Forts von Taku, welche das Feuer am 17. Juni auf die Schiffe der vereinigten Geschwader eröffneten, nach sechsstündigem Gefecht zum Schweigen gebracht und von den vereinigten Streitkräften besetzt wurden. Die Verstärkungsmannschaften zum Sturm auf die Forts seien am vorhergehenden Nachmittag von den Schiffen an Land gesandt. Die britischen Schiffe, welche sich auf dem Flusse selbst am Gefecht beteiligten, waren die „Algerine" und zwei Torpedobootzerstörer. Die letzten beiden nahmen vier chinesische Torpedobootzerstörer. Die Verluste auf der „Algerine" seien leicht, die Verluste der Sturmkolonnen unbekannt. Die vereinigten Admirale hielten einen chinesischen Kreuzer zweiter Klasse auf der Außenseite von Taku zurück. Dem britischen Kontreadmiral war bis 2 Uhr nachmittags am 17. d. M. keine Nachricht zugegangen, daß der kommandierende Admiral nach Tientsin zurückkehrte. Diese Meldung ist neuer, als die am Montag eingegangene Nachricht des japanischen Torpedobootes von der Rückkehr des Admirals.

*

Daß angesichts des Kampfes vor Taku die europäischen Mächte so schnell als möglich ihre Truppen in Ostasien verstärken würden, war zu erwarten. Von deutscher Seite werden weitere Verstärkungen an Schiffen und Mannschaften nach China geschickt. Der große Kreuzer „Fürst Bismarck" wird Ende dieses Monats von Kiel nach Ostasien abgehen. Wie ferner aus Wilhelmshaven gemeldet wird, hat das zweite Seebataillon den Befehl bekommen, sich bereit zu halten, nach China zu gehen. Die russische Regierung hat in einer Cirkularnote den anderen Mächten mitgeteilt, daß sie weitere 4000 Mann nach China senden würde. Japan beschloß, sofort 3000 Mann nach China abzusenden. Eine Note der Agence Havas besagt: Die französischen Streitkräfte, welche sich bereits in China befinden oder noch zur See nach Taku unterwegs sind und zwischen 25. Juni und 3. Juli dort eintreffen, belaufen sich auf etwa 2000 Mann. Die Streitkräfte, welche Frankreich am 29. Juni in zwei Transporten verlassen, werden 2200 Mann betragen. Mit der Kreuzerdivision, welche gegenwärtig armiert wird und spätestens am 29. Juni von Frankreich abgeht, werden sich französischerseits in chinesischen Gewässern 7 Kreuzer, 1 Aviso und 4 Kanonenboote befinden. Die italienischen Panzerkreuzer „Carlo Alberto", „Stromboli" und „Vesuvio" erhielten Befehl, ihre Ausrüstung behufs Abreise nach China schleunigst fertigzustellen. Die gegenwärtig in Portland liegenden englischen Kriegsschiffe „Diadem" und „Furious" erhielten Befehl, nach China zu gehen. Präsident Mac Kinley wies den General Mac Arthur an, drei Regimenter regulärer Truppen, im ganzen 5000 Mann, von Manila nach Tientsin zu senden. General Remey ist angewiesen, das Schlachtschiff „Oregon" dorthin zu senden.

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 20. Juni.

Feldmarschall Lord Roberts telegraphiert unter dem 18. Juni aus Pretoria: In Pretoria und Johannesburg ist alles ruhig. Seit der Besetzung Pretorias sind Ausrüstungen für 2000 Soldaten abgeliefert worden, welche für die freigewordenen Gefangenen benutzt worden sind. Die Zahl letzterer beträgt 3187.

Eine „Times"-Depesche aus Lourenzo-Marques vom 18. Juni besagt, der Richter van Leeuwen, der vorigen Mittwoch Pretoria mit einem Passierschein des britischen Militärgouverneurs verließ, sei der Träger einer mündlichen Versicherung der britischen Behörden an Krüger, daß, wenn er sich sofort ergebe, er nicht außer Landes gesandt werden würde. Krüger schlief, als der Zug Leeuwens sein Hauptquartier passierte, aber die Botschaft wurde Reitz übermittelt. Dieser erklärte, der Präsident würde den Vorschlag nicht annehmen, viele Leute seien anderer Meinung. Aber Reitz scheine der Fortsetzung des Kampfes geneigt zu sein und dürfte Krüger die Botschaft vorenthalten.

Am Montag ist in Natal der erste Eisenbahnzug durch den wieder in Stand gesetzten Tunnel nach Charlestown abgegangen.

*

Gestern früh trafen, von Venedig kommend, die ersten zurückkehrenden Mitglieder der Sanitätsabordnungen des deutschen Roten Kreuzes aus Südafrika in Berlin ein. Es sind dieses die Aerzte Dr. Küttner-Tübingen, Dr. Ringel-Hamburg, Schwester Luise Westphal, eppendorfer Krankenhaus, und die Pfleger Ackermann, Eckert, Kießling, Mnuß, Rachel der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege. Zum Empfang auf dem anhalter Bahnhof fanden sich der Vorsitzende des Zentralkomitees deutscher Vereine vom Roten Kreuz Kammerherr v. d. Knesebeck und Generalsekretär Dr. Lieber ein. Die Mitglieder der Abordnung, welche teilweise selbst an Typhus und Malaria erkrankt waren, erfreuen sich jetzt durch den günstigen Einfluß der Seereise der besten Gesundheit. Augenblicklich sind noch 6 Aerzte, 7 Schwestern und 9 Pfleger vom deutschen Roten Kreuz in Südafrika thätig.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

—Der Kaiser traf gestern Mittag um 1 Uhr mit dem Prinzen Heinrich von Oldenburg in Wilhelmshaven ein und schiffte sich bald darauf auf der Yacht „Hohenzollern" ein, die um 1,30 Uhr nach der Unterelbe in See ging. Abends 6,45 Uhr lief die „Hohenzollern" in Brunsbüttelkoog ein.

— Das „Militärwochenbl." meldet folgende militärische Personalveränderungen: Generalleutnant z. D. Graf v. Wartensleben ist der Charakter als General der Kavallerie verliehen. Der Obergouverneur der kaiserlichen Prinzen, Generalleutnant Deines, ist zum Kommandeur der 21. Division, der Oberquartiermeister Generalleutnant Freiherr v. Rechenberg zum Direktor der Kriegsakademie, der Inspekteur der Infanterieschulen Generalmajor von Goßler mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Oberquartiermeisters beauftragt, der Kommandeur des 5. Garderegiments Oberst v. Uslar zum Inspekteur der Infanterieschulen ernannt worden. Dem Kommandeur der 21. Division Generalleutnant v. Perthes ist der Abschied bewilligt.

— Die Fürstin-Mutter Josephine von Hohenzollern ist gestern Mittag in Sigmaringen gestorben.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 20. Juni.

* **Vom Beisetzungstage.** Im Laufe des gestrigen Nachmittags und Abends verließ die größte Anzahl der fremden Fürstlichkeiten die Stadt wieder: nachmittags um 2.09 Prinz Heinrich XVIII. Reuß, der Fürst zu Waldeck und Pyrmont, Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, Prinz Friedrich Leopold von Preußen; um 6.12 Uhr Fürst Georg zu Schaumburg-Lippe, der Erbprinz von Anhalt, Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen, Prinz Otto zu Schaumburg-Lippe, Prinz Johann Georg von Sachsen; um 7.14 Uhr Prinz Alfons von Bayern; um 7.30 Uhr Prinz Bernhard Heinrich von Sachsen-Weimar. Bei der Abfahrt der Fürstlichkeiten waren der Großherzog und Herzog Georg an der Bahn. Heute Morgen um 8,15 Uhr reiste der Erbgroßherzog von Baden ab; um 11,50 Uhr die Herzöge Alexander, Peter und Konstantin von Oldenburg.

Mit den gestern Nachmittag noch hier anwesenden Fürstlichkeiten fuhren die Großherzogin und die Herzogin Charlotte in vier Wagen nach Rastede, um dort den Thee einzunehmen. Gegen Abend kehrten sie hierher zurück, vom Großherzoge eingeholt, und um 8 Uhr fand im Elisabeth Anna-Palais ein Souper statt, an dem sämtliche Fürstlichkeiten teilnahmen.

In Petersburg wurde amtlich bekannt gegeben: Der Großherzog Friedrich August von Oldenburg ist zum Chef des 67. Tarutino'schen Infanterieregiments ernannt worden, welches den Namen „Großherzog von Oldenburg" zu führen hat.

Die zur Beisetzung anwesenden Offiziere des 2. Seebataillons reisten auf die telegraphische Nachricht hin, daß das Bataillon den Befehl erhalten habe, sich zur Abreise nach China bereit zu halten, mittels ihnen zur Verfügung gestellten Sonderzugs um 4.55 Uhr von Oldenburg ab.

Bei den Beisetzungfeierlichkeiten ereignete sich ein Vorfall, der leicht schwere Folgen hätte nach sich ziehen können. Als die von der Nadorsterstraße zurückkehrende Dragoner-Eskorte im Galopp die Heiligengeiststraße hinunter sprengte und auf den Heiligengeistwall einbiegen wollte kamen daselbst vier Kavalleristen mit ihren Pferden zu Fall. Zwei der Tiere stürmten weiter, konnten jedoch alsbald ergriffen und zum Stehen gebracht werden. Die Reiter wie die Pferde schienen ohne erheblichen Schaden davongekommen zu sein. Der aufregende Vorfall — Pferde und Reiter lagen einen Augenblick wirr durcheinander — setzte die in unmittelbarer Nähe dichtgedrängt stehenden Menschenmassen in nicht geringen Schrecken. Der Entschlossenheit einiger thatkräftiger Männer ist es zu danken, daß kein weiteres Unheil angerichtet worden ist.

Während der Trauerparade der Kriegervereine brach auf dem Theaterwall ein Krieger, ein Landmann von auswärts, ohnmächtig zusammen. Herr Dr. Müller leistete ärztlichen Beistand, und es gelang ihm, nach längeren Bemühungen den Mann ins Bewußtsein zurück zu rufen. Mehrere andere Ohnmachtfälle verliefen gleichfalls ohne weitere Folgen.

Unter den Zuschauern hatte sich auch „Hasen-Ahlers" vom Stuhe eingefunden, und als die Menge des Zuges wartend dastand, sang er sein eintöniges Lied und hielt seinen Hut hin, um Gaben zu sammeln. Natürlich hatte sich bald eine Schar von Knaben und anderen Neugierigen um ihn gesammelt, bis ihn ein Gendarm fortwies, damit er den Ernst der Stunde nicht störe.

Eine tüchtige Leistung hat der Photograph Antholz am Damm zu verzeichnen. Gestern Nachmittag schon hingen photographische Momentbilder vom Leichenzuge von gut getroffener Porträttreue namentlich der Fürstlichkeiten in seinem Schaukasten.

Der Verkehr von außerhalb überstieg gestern alles bisher Dagewesene. Die Zahl der mit der Bahn Angekommenen wird auf 15000 geschätzt. Der Bahnhof war zu den Zugzeiten dermaßen besetzt, daß auf allen Strecken zwei oder mehrere Sonderzüge gefahren werden mußten. Die Eisenbahnverwaltung kam, obgleich sie ihren Wagenpark aus den benachbarten Gebieten bedeutend ergänzt hatte, doch nicht aus, und viele Passagiere mußten in nicht hergerichteten Güterwagen befördert werden. In der Stadt waren viele bremer Fuhrwerke zur Bewältigung des Verkehrs herangezogen. Bis zum späten Abend waren die Straßen und öffentlichen Lokale von Menschenmassen erfüllt; in vielen Restaurationen und auf dem Bahnhofe gingen trotz großer Vorsorge die Speisen aus. Bei Café Klinge waren Tische und Stühle bis auf den Wall hinaus plaziert, um die Gäste unterzubringen.

Die Arbeiter der Eisenbahnwerkstätte und anderer größerer Fabriken feierten gestern Morgen bei vollem Lohnbezug.

* **Vom Hofe.** Heute Morgen traf hier eine Deputation des russischen Tarutinoschen Infanterie-Regiments Nr. 67 ein, dessen Chef der hochselige Großherzog war und der jetzige Großherzog ist, bestehend aus dem Oberst und Kommandeur N. K. Soboleff, dem Stabskapitän und Kommandeur der 1. Kompagnie von Malachoff und dem Feldwebel der 1. Kompagnie Maschenzow, und nahm im „Russischen Hof" Wohnung.

* **Militärische Personalien.** Frhr. v. Plettenberg, Leutnant à la suite des 1. Garde-Ulanenregiments und bisher kommandiert zur Dienstleistung bei des Erbgroßherzogs von Oldenburg Königlicher Hoheit, wurde, unter Belassung à la suite des gedachten Regiments, zum persönlichen Adjutanten S. K. H. des Großherzogs von Oldenburg ernannt. — v. Levetzow, Major und Kommandeur der 1. Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 62 (Oldenburg) wurde in das Feldartillerieregiment Nr. 63 versetzt. — Gescher, Hauptmann beim Stabe des Feldartillerieregiments Nr. 62, wurde, unter Beförderung zum Major, vorläufig ohne Patent, zum Abteilungskommandeur ernannt. — v. Campe, Haupt-

Landesbibliothek Oldenburg

mann und Batteriechef im Feldartillerieregiment Nr. 58, wurde zum Stabe des Feldartillerieregiments Nr. 62 versetzt. — von Dobschütz, Leutnant im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 62, von der in Verden (Aller) garnisonierenden 2. Abteilung, ist zur 1. Abteilung in Oldenburg und zwar zur 3. (oldenburgischen) Batterie versetzt.

* **Der kommandierende General des 10. Armeekorps,** Generalleutnant von Stünzner, der auf allerhöchsten Befehl den Beisetzungfeierlichkeiten beiwohnte, wird die Schwadronen des Dragoner-Regiments im Beisein des Kommandeurs der 19. Division, Generalleutnants von Blumenthal, und des Kommandeurs der 19. Kavallerie-Brigade, Oberst Graf von der Schulenburg, besichtigen.

◁▷ **Zur Teilnahme am 27. deutschen Gastwirtetag** haben sich die hiesigen Abgeordneten Nolte, Jühne und Mohnkern infolge der Beisetzungfeierlichkeiten erst gestern Nachmittag nach Dortmund begeben können, während die eigentliche Tagung schon morgens begonnen hat. Es ist für dieselbe nachstehende Arbeit- und Festordnung festgesetzt: Am Dienstag, 19. Juni, beginnt um 10 Uhr vormittags die Sitzung der Bevollmächtigten im „Fredenbaum". Um 4 Uhr nachmittags findet ebendort das Festbankett statt. Abends 8 Uhr Versammlung im „Kölnischen Hof". Am Mittwoch, 20. Juni, vormittags 10 Uhr, die erste Plenarsitzung des Gastwirtstages in der Kronenburg, wo auch die Schülerarbeiten der Fach- und Fortbildungschulen ausgestellt sind. Um 8 Uhr abends beginnt der Festkommers in der Kronenburg. Donnerstag, den 21. Juni werden um 10 Uhr vormittags die Verhandlungen fortgesetzt, den Abend beschließt ein Gartenfest im „Fredenbaum". Freitag, den 22. Juni begeben sich die Teilnehmer des Gastwirtetages nach Hohensyburg, wo die Burg und das Kaiserdenkmal besichtigt werden, und nach Barmen, wo nach einem Besuch der Anlagen ein gemeinsames Mittagmahl stattfindet.

* **Ein Remonte-Kommando** der hiesigen Artillerie-Abteilung in der Stärke von 1 Offizier, 1 Unteroffizier und 14 Mann begab sich heute per Bahn nach dem königlichen Gestüt bei Wunstorf, um von dort die der Artillerie-Abteilung überwiesenen diesjährigen Remonten in Empfang zunehmen und nach hier zu transportieren.

-t- **Versammlung von Vertretern der Genossenschaft- und Sammelmolkereien des Herzogtum Oldenburg.** Montag, den 18. d., nachmittags 3 Uhr, fand im „Neuen Hause" zu Oldenburg auf Anregung des Generalsekretärs der oldenburgischen Landwirtschaftgesellschaft, Herrn Oetken, eine Versammlung von Molkereivertretern des Landes statt. Dieselbe hatte den Zweck, eine gemeinsame Vorbesprechung über die Beschickung der vom 9.—12. August d. Js. stattfindenden Landestierschau mit Molkereiprodukten. Erschienen waren 24 Vertreter, und zwar von Rodenkirchen, Rastede, Neerstedt, Ennstedt, Mühlen, Strückhausen, Burhave, Westerstede, Bockhorn, Wiefelstede, Nieholte, Neuenbrook, Jaderberg, Schwichteler, Löningen, Oldenburg (Herr Rüdebusch), Huntlosen, Rechterfeld, Ruhwarden, Ranzenbüttel, Neuende, Blauhand, Nordenham und dem Verbande oldenburger Meiereien. Herr Generalsekretär Oetken eröffnete die Sitzung und hob in einer längeren Ausführung die Notwendigkeit und Wichtigkeit einer Beschickung der diesjährigen Landestierschau mit Molkereiprodukten hervor. Durch eine derartige Ausstellung werde sowohl den heimischen, als auch ganz besonders den vielen zu erwartenden auswärtigen Besuchern der Schau die große Leistungfähigkeit der oldenburgischen Milchwirtschaft gezeigt und dadurch im eigensten Interesse der Aussteller und der ganzen hiesigen Landwirtschaft neue Absatzgebiete voraussichtlich geschaffen. Hierauf fand unter sehr reger Beteiligung der erschienenen Herren eine lebhafte, längere Besprechung statt, und war die Versammlung fast einstimmig der Ansicht, daß eine Beschickung der Landestierschau mit milchwirtschaftlichen Erzeugnissen unbedingt notwendig und in die Wege zu leiten sei. Die Besprechung erstreckte sich auf die Art und Form der Ausstellung, über zu verwendende Gefäße, Verpackung und Transport der Molkereiprodukte, ferner auf die Prämiierung der Butter usw. Obgleich über mehrere Punkte die Ansichten verschieden waren und noch sind, so ist immerhin eine Einigung im großen Interesse der Sache bestimmt zu erwarten. Als Ausstellungfässer von Molkereien wurde vorgeschlagen, vorwiegend Fässer von 100 Pfund zu verwenden, doch soll es den Ausstellern unbenommen sein, neben den genannten Fässern auch noch andere, verschieden große Gefäße für ihre Produkte zu benutzen. Privaten Ausstellern sollen natürlich ebenfalls Beschränkungen in der Wahl der Gefäße nicht auferlegt werden. Die Wünsche der heutigen Versammlung werden der Landestierschau-Kommission unterbreitet werden, und soll letztere über einige Punkte endgiltige Entscheidung treffen. In der Sitzung wurde gewünscht, allen heute nicht vertretenen Genossenschaft- und Sammelmolkereien des Landes Mitteilung von der heute stattgehabten Versammlung zu machen und dieselben anzuregen, sich ohne Ausnahme an der Beschickung der Landestierschau zu beteiligen. Die diesbezüglichen Anmeldungen sind nach der Ausstellungordnung bis zum 1. Juli d. Js. an die Geschäftstelle der Landestierschau-Kommission zu Oldenburg (Neues Haus) rechtzeitig einzureichen.

* **In die Handelskammer** wurden gewählt außer den gestern bereits genannten: Im Bezirk Jever in der ersten Abteilung Weinhändler Drost und als dessen Stellvertreter Holzhändler Minsen, beide in Jever. Für die zweite Abteilung Buchdruckereibesitzer Hug-Bant und Kaufmann D. H. Jürgens-Heppens, und als deren Stellvertreter Kaufmann Holo Menken-Kopperhörn und Kaufmann Johannes Arndt-Bant. Die Beteiligung an der Wahl war sehr gering. In der 1. Abteilung wurden nur 3, in der 2. Abteilung 39 Stimmen abgegeben; von letzteren fielen 35 auf die Gewählten. — Im Bezirk Butjadingen wurden gewählt: Kaufmann Ad. Schrage-Atens, Kaufmann H. Tantzen-Seefeld; zu Vertretern derselben Kaufmann Th. Räthjen-Nordenham, Kaufmann C. Michaelis-Blexen. — In Delmenhorst wurden in der 2. Abteilung gewählt: Kaufmann H. Schilling und Kaufmann W. Mühlenbrock, als Ersatzmänner Droguist H. Diercks und Kaufmann D. Bosteen in Delmenhorst.

+ **Im „Odeon" zu Eversten** findet morgen Nachmittag 5 Uhr ein Gartenkonzert statt. Der Odeonwirt beabsichtigt, bei günstiger Witterung jeden Donnerstag ein Konzert stattfinden zu lassen. Jedenfalls werden nunmehr auch die beliebten Holzkonzerte im Everstenholz mit der nächsten Woche wieder ihren Anfang nehmen.

†† **Etzhorn,** 19. Juni. Im hiesigen Schützenverein fand am letzten Sonntag das übliche Königsschießen statt. Die höchste Ringzahl mit drei Schüssen erreichte der Schützenhauptmann, Herr Hermann Harms, hierselbst. Er ist somit für das laufende Jahr Schützenkönig. — Das am nächsten Sonntag stattfindende Schützenfest wird bei günstigem Wetter gewiß recht rege Beteiligung finden. Vor Beginn des Schießens wird die Weihe der neuen Vereinsfahne vorgenommen.

* **Jever,** 19. Juni. Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 223 Stück Hornvieh, 103 Schafe und Lämmer und ca. 200 Schweine. Der Handel auf dem Schaf- und Viehmarkt war mittelmäßig. Die erschienenen auswärtigen Händler suchten namentlich hochtragende Kühe zu kaufen, und hielten sich die gezahlten Preise auf mittelmäßiger Höhe. Junge, hochtragende, reichlich mittelschwere Kühe erzielten 355 Mark, do. schwere Kühe bis 450 Mk. Der Handel auf dem Schweinemarkt war gut. Reichlich vier Wochen alte Ferkel guter Qualität kosteten 10,50 bis 12 Mk., geringere Qualitäten resp. jüngere Tiere waren entsprechend billiger. — Nächster Markt am 26. Juni.

M **Von der Nordküste,** 19. Juni. Eine interessante Arbeit findet an der eckwarder-tossenser Küste jetzt ihren Abschluß. Dort wird das Ufer durch Klinkersteinbänke geschützt. Außerdem erhält der Uferschutz noch eine wesentliche Verstärkung durch zahlreiche Buschschlengen, die von der Steinbank aus weit über das Watt sich ausstrecken. Seit mehreren Jahren werden nun viele von diesen Schlengen, die ja, sollen sie ihren vollen Schutzwert behalten, fast alljährlich ausgebessert werden müssen, nicht mehr repariert. Durch Eisgang und die heftigen Flutwellen wurde den Schlengen immer mehr Buschwerk entrissen, und heute sehen wir an vielen Schlengen nur noch die nackten, senkrecht in den Schlick geramnten Pfähle, des Buschwerks völlig beraubt. Ihre wellenbrechende Wirkung ist aufgehoben, und ungeschwächt schlagen die starken Wellen gegen die Steinbank, rollen über dieselbe hinweg, zerspülen die Grasnarbe des Grodens und wühlen bald zahlreiche breite, tiefe Löcher, die der Widerstandfähigkeit der Steinbank, auch der Festigkeit des hier nahe an das Wasser gerückten Deiches mit der Zeit Abbruch thut. Um nun das Zerwühlen des Bodens zu verhindern, erhält die Steinbank eine Vorlage, indem der an die Bank sich anlehnende horizontale Groden in einer Breite von ca. 1 Meter mit Ziegelsteinen ausgepflastert wird. Schon vor ca. 3 Jahren wurde mit dieser Pflasterung begonnen, jetzt wird diese Arbeit beendet, und ist nun die ganze Strecke zwischen Eckwarderhörne und dem tossenser Denkmal mit einer solchen Vorlage versehen. Es soll, wie man hört, die Absicht bestehen, noch mehr Schlengen eingehen zu lassen, sobald die Erfahrung gezeigt hat, daß die steinerne Vorlage, was die das Ufer zerstörende Wirkung der Wellen anbetrifft, die Schlengen zu ersetzen geeignet ist. In dem Watt selbst zeigt sich die Wirkung des Fehlens wellenbrechender Schlengen dadurch, daß die Watterde aufgewühlt und von den abfließenden Wellen hinweggespült wird, so daß die Höhe des Watts, welche zwischen gutgeschützten Schlengen stetig wächst, hier in ständigem Sinken begriffen ist. Alte, längst verschlickte Püttwerke treten, wie deutlich zu erkennen ist, wieder zu Tage.

Aus aller Welt.

Interessante Einblicke in die Geheimnisse der Weinpantscherei

gewährte ein Prozeß, welcher dieser Tage das Schöffengericht in Sprendlingen beschäftigte, und in welchen sechs Angeklagte verwickelt waren. Der erste, Peter Bernhardt, hatte aus 7 Stück Naturwein und 15 Centnern Rosinen nicht weniger als 32 Stück analysensesten Wein gemacht und zu 176 Mk. das Stück verkauft. Ein zweiter Angeklagter, Ludwig Haas, hatte aus 5 Stück Naturwein und Trestern etwa 60 Stück fabriziert und nach Landau und Kreuznach zu 160 bis 170 Mk. das Stück verkauft. Der Angeklagte Jakob Mittwich, dessen Proben bei der Voruntersuchung sämtlich beanstandet worden waren, verweigerte jede Auskunft. Er hat die Weine mit 300 bis 350 Mk. verkauft. Eine Witwe Simon hat aus 7 Stück und 50 Centnern Rosinen 60 Stück fabriziert, und desgleichen eine Witwe Schnell aus 37 100 Stück. Die Hauptleistung erreichte ein Backsteinfabrikant Becker, der aus 3 Stück Naturwein, Rosinen, Trestern und Drusen 114 Stück gemacht hat. Die erkannten Strafen, welche allgemein als sehr gelinde aufgefaßt werden, lauten auf 400 bis 600 Mk. Geldbuße. — Es ist nur bedauerlich, daß die Angeklagten nicht auch noch verurteilt worden sind, den Wein selbst zu trinken, den sie so schön bereitet haben.

* * *

Chinas Heer und Marine.

Genaue Angaben über die chinesischen Truppen sind nur schwer zu ermitteln. Die Landstreitkräfte Chinas zerfallen in zwei große Teile: Die Truppen der „Banner" und die Provinzialtruppen. Dazu kommen irreguläre Truppen. Als die Mandschu anfingen, sich China zu unterwerfen, formierten sie um das Jahr 1000 vier Banner, die durch die Farben Gelb, Weiß, Blau und Rot unterschieden wurden. 1614 wurden diesen weitere vier Banner zugefügt, welche die Farben Gelb eingefaßt mit Rot, Weiß mit Rot, Blau mit Rot und Rot mit Weiß erhielten. Das ist der Ursprung der berühmten acht Mandschu-Banner, welche das Reich für die gegenwärtige Dynastie eroberten. Kaiser Tautsung formierte den mongolischen Teil seiner Armee in 8 mongolische Banner. Um die Mitte des 17. Jahrhunderts wurden noch acht chinesische Banner gebildet. Diese noch heute bestehenden 24 Banner bilden die Hauptstütze der Dynastie. Die Banner haben eine einheitliche Organisation für sich, garnisonieren in Peking und 25 Städten der Provinz Tschili um die Hauptstadt herum, sowie an bestimmten Plätzen der Provinzen in der Mongolei und in Turkestan. Ihre Sollstärke mag mehrere 100,000 betragen. Außer dieser Armee giebt es noch eine kaiserliche Garde, die nur für den Schutz der Residenz, sowie zur Begleitung des Kaisers auf Reisen bestimmt ist. Numerisch am stärksten ist die Provinzial-Armee, die Lwing-Truppen des „grünen Banners". Die Provinzialtruppen unterstehen den einzelnen Generalgouverneuren, ihre Sollstärke ist 4—500,000 Mann, ihre thatsächliche Zahl so gut wie unbekannt. Die Provinzialarmee bildet Armeekorps, deren Zahl derjenigen der Provinzen entspricht. Jedes Armeekorps hat fünf Divisionen und jede Division fünf Lager, die sich wieder in eine gewisse Zahl von Wachstationen teilen, sodaß jede Provinz mit einem System von Posten überzogen ist. Die Truppen sind so gut wie garnicht ausgebildet, schlecht bewaffnet und vollständig unbrauchbar. Die Versuche, Neubildungen mit europäischer Ausbildung zu formieren, gehen von einzelnen Gouverneuren aus und stehen noch in den ersten Anfängen.

Die chinesische Kriegsflotte bestand 1899 aus zwei Geschwadern von im ganzen 24 Fahrzeugen: 13 Kreuzern, fünf Torpedo-Kanonenbooten, zwei Transportschiffen und vier Torpedobootzerstörern.

Letzte Depeschen.

* **Brunsbüttelkoog,** 20. Juni. Der Kaiser und Prinz Heinrich traten kurz nach Mitternacht an Bord der „Hohenzollern" die Reise nach Kiel an.

* **London,** 20. Juni. Premierminister Lord Salisbury hielt gestern in Exeter-Hall eine Ansprache in der Gesellschaft zur Ausbreitung des Evangeliums, in welcher er betonte, daß er in hohem Maße mit Bestrebungen der Missionare sympathisiere, jedoch hervorhob, daß den Regierungen häufig Schwierigkeiten durch die Missionare in fremden Gegenden erwüchsen. Er fordere, daß die Missionare angehalten würden, mit der äußersten Vorsicht zu handeln. Dieselben sollten stets eingedenk sein, daß jeder, der sich selbst dem Märtyrertum aussetze, auch das Leben von solchen auf das Spiel setzen könne, welchen er das Evangelium predige, und daß er die Ursache davon werden könne, daß das Blut der eigenen Landsleute vergossen werde.

* **Toulon,** 20. Juni. Infolge der Vorgänge in China herrscht im hiesigen Hafen eine rege Thätigkeit, um für alle Fälle die notwendigen Vorbereitungen zu treffen, doch haben bis jetzt nur zwei Kreuzer Befehl erhalten, zur Abfahrt bereit zu sein. Es ist auch die Rede davon, daß eine Division leichter Kreuzer gebildet werden soll. Die vierte Brigade der Marine-Infanterie hält sich zur etwaigen Verstärkung der kolonialen Kontingente bereit.

* **London,** 20. Juni. Der Kolonialminister Chamberlain sprach gestern Nachmittag in einer Unionisten-Versammlung hierselbst, wobei er auf die Beilegung des Krieges in Südafrika Bezug nahm. Er erklärte, daß dieselbe unzweifelhaft sehr schwierig sein werde; aber jeder Versuch einer Schlichtung, welcher den beiden südafrikanischen Republiken ein ungerechtfertigtes Maß von Freiheit geben würde, würde durch die überwältigende öffentliche Meinung zum Stillschweigen gebracht werden. Die Beilegung des Streites müsse eine endgiltige sein, welche verhindere, daß eine neue Saat zu künftigen Mißhelligkeiten daraus entstehe.

* **Lourenzo-Marquez,** 19. Juni. Die Malalanebrücke in der Nähe von Hektorspruit, an der Eisenbahn etwa 7 Meilen von der portugiesischen Grenze belegen, ist zerstört worden.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„H. H. Meier", Steencken, von Baltimore auf der Weser angekommen.

„Weimar", Prehn, Quessant passiert

„Sachsen", Dannemann, die Reise von Singapore nach Penang fortgesetzt.

„Crefeld", Werner, die Reise von Vigo nach dem La Plata fortgesetzt.

„Heidelberg", Zachariae, die Reise von Oporto nach Lissabon fortgesetzt.

Oldenburger Marktpreise

vom 20. Juni 1900.		Mk.	Pfg.
Butter, Waage	à ½ kg	—	90
Butter, Markthalle	„ „ „	—	95
Rindfleisch	„ „ „	—	65
Schweinefleisch	„ „ „	—	60
Hammelfleisch	„ „ „	—	55
Kalbfleisch	„ „ „	—	50
Flomen	„ „ „	—	55
Schinken, geräuchert	„ „ „	—	80
Schinken, frisch	„ „ „	—	55
Mettwurst, geräuchert	„ „ „	—	80
Mettwurst, frisch	„ „ „	—	65
Speck, geräuchert	„ „ „	—	65
Speck, frisch	„ „ „	—	50
Eier, das Dutzend		—	55
Hühner, Stück		1	50
Enten, zahme, Stück		2	—
Kartoffeln, 25 Liter alte		—	80
Kartoffeln, 1 Liter, junge,		—	30
Wurzeln, 4 Bund, kleine		—	15
Schalotten, 4 Bund		—	10
Blumenkohl		—	50
Spitzkohl, Kopf		—	30
Salat, 4 Köpfe		—	15
Gurken, Stück		—	30
Torf, 20 hl		5	50
Ferkel, 6 Wochen alt		11	—

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle).

Dieser von der Aerztewelt mit Vorliebe empfohlene, seit 36 Jahren bewährte Naturschatz von Weltruf ist unerreicht in der sicheren, angenehmen, mild abführenden Wirkungsweise.

Man lasse sich nichts anderes aufdrängen und beachte auf der Etiquette die Firma:

„Andreas Saxlehner".

In den Mineralwasserdepots und Apotheken erhältlich.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Immobilverkauf.

Als Verwalter im Konkurse über das Vermögen des Landmanns **Joh. Friedr. Duvenhorst** zu **Bürgerfelde** werde ich von den zur Konkursmasse gehörigen Immobilien das am **Brooksweg** belegene

Weide-, Wiesen- und Ackerland,

groß 7 ha 02 ar 59 qm, zur öffentlichen Versteigerung bringen.

Zweiter Verkaufstermin steht an auf

Dienstag, den 26. Juni d. J., nachm. 6 Uhr,

in **Fr. Brandes' Wirtshause** zu **Bürgerfelde** (2. Feldstraße).

Das Land ist infolge kräftiger Düngung in besonders gutem Zustande; ca. 5 Scheffelsaat sind mit Roggen und Hafer bebaut; die Lage ist, weil es mit 2 Seiten am Wege liegt, eine günstige.

Der Auffatz erfolgt im ganzen und in Teilen.

Der Kaufpreis wird nach Vereinbarung mit den Hypothekengläubigern zum größten Teil stehen bleiben können.

Die Bedingungen liegen im Bureau des Unterzeichneten zur gefl. Einsicht aus.

Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Auktionator.

Oldenburg. Die am Gerberhof, gegenüber der Wirtschaft „Zum Rosengarten" belegene, ca. 5½ Sch.-S. große

Rohlederfche Wiese

habe pro 1900 und 1901 zum jährlichen zweimaligen Mähen zu verpachten. **Edo Meiners,** Aukt.

Rastede. Der Landmann **Al. Harms** in **Leuchtenburg** beabsichtigt, seinen zu **Kleinenfelde** belegenen **Placken,** groß 1,4321 ha, mit Antritt zum 1. Nov. d. J. zu verkaufen, und ist hierzu **Termin auf Mittwoch, den 4. Juli,** nachm. 5 Uhr, in **Wulfs** Gasthause angesetzt.

Kauflustige ladet ein

J. Degen, Aukt.

Rastede. Im Auftrage habe ich die zu **Wapeldorf** belegene **Düfersche Köterei,** ca. 38 Sch.-S. groß zu **verkaufen.**

Die Stelle eignet sich ihrer günstigen Lage wegen besonders für einen **Handwerker** oder zur **Errichtung eines kaufmännischen Geschäfts.**

J. Degen, Aukt.

Erklärung.

Auf Wunsch des Herrn Dr. von der Helm erkläre ich hiermit gern, um weiteren Mißverständnissen vorzubeugen, daß ich bei der Schilderung der Vorgänge in einer Irrenanstalt in meinem Roman „Rheinlandstöchter" durchaus nicht die zu Endenich bei Bonn wirklich bestehende Privatirrenanstalt im Sinne gehabt habe, und daß den in meinem Roman geschilderten Vorgängen keine wirklichen Vorkommnisse zu Grunde liegen, sondern daß dieselben freie Phantasieschöpfungen sind.

Zugleich spreche ich mein Bedauern aus, daß mein Roman Anlaß zu unliebsamen Mißverständnissen in dieser Beziehung gegeben hat, da mir irgend ein tadelndes Wort gegen die Anstalt zu Endenich gänzlich fern gelegen hat.

Clara Viebig.

Wegzugshalber billig zu verkaufen: 1 Bettstelle mit Matratze. Nadorster Chaussee 12, oben.

Oeff. Verkauf eines Schleppdampfers.

Zum öffentlichen **Verkauf** des dem Fabrikanten **Julius Telge** hies. bisher gehörigen

Schleppdampfers „Rixe"

welcher hier am Stau im Hafen liegt, ist **3. und letzter** Termin auf

Montag, den 25. Juni d. J., nachm. 5 Uhr,

in **Reiners' Restaurant** hies., **am Stau,** angesetzt.

In diesem Termine wird voraussichtlich der **Zuschlag erteilt** werden.

Bezüglich der Beschreibung des Dampfers verweise ich auf Nr. 135 und 137 d. Bl.

Die Verkaufsbedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus, und bin ich zur Erteilung jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

Geboten sind für den **wertvollen** Dampfer mit fast **neuer Maschine** und fast **neuem Kessel bis jetzt** nur **6300 Mk.**

J. H. Schulte, Aukt.,
Bureau: Markt 12 b.

Auf Bürgerfelde belegenes, zu zwei separaten Wohnungen **eingerichtetes Haus** nebst 2—4 Scheffelsaat Gartenland ist unter meiner Nachweisung **zu verkaufen.**

E. Memmen, Aukt.,
Theaterwall 9.

Frucht- und Mobiliar-Verkauf sowie Verheuerung einer Stelle zu Ofenerfelde.

Der Dachdecker Friedrich Hinrichs zu Ofenerfelde läßt wegen Aufgabe seines landwirtschaftlichen Betriebes am

Dienstag, den 3. Juli d. J., nachm. 2 Uhr anf., folgende Gegenstände, als:

8 Hühner und 1 Hahn, 2 eich. Kleiderschränke, 1 Pult, 1 eich. Tisch, 6 Stühle, 2 Wanduhren, 1 Setzbettstelle, 2 zweirädrige Handwagen, 2 Karren, 1 Staubmühle, 1 Dezimalwage mit Gewichten, 1 fast neuen Viehkessel 125 Liter fassend, 1 Häckselladе, 1 Schleifstein, 1 Kartoffelpflug, Sensen, Harken, Forken, Spaten, 2c. 2c.

ferner: 5 Dachklieven mit Zubehör,

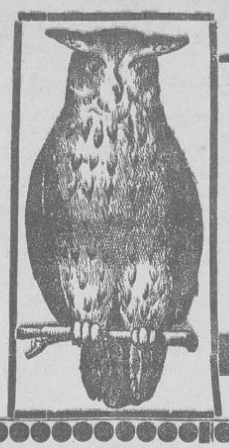
sodann: ca 12 Scheffelsaat grünen Roggen, ca 4 Scheffelsaat Kartoffeln, mehrere Scheffelsaat Mährgras

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Nach beendigtem Verkauf beabsichtigt Hinrichs, seine Stelle, bestehend aus einem in gutem Bauzustande befindlichen Hause und ca. 60 Sch.-S. Ländereien bester Bonität, welche größtenteils kultiviert sind, mit Antritt zum 1. November d. Js. **auf mehrere Jahre** im ganzen oder geteilt **zu verheuern.** Torfstich für den eigenen Bedarf des Heuermanns vorhanden.

Kauf- und Heuerliebhaber ladet ein

Memmen, Aukt.



10 Jahre bestanden und von der Konkurrenz in Qualität nicht übertroffen.

Dieses Faktum spricht überzeugender als 1000 Atteste. Diejenige Dame, welche **Doerings**

Eulen-Seife

zu ihrer Toilette verwendet, wird **nie Reue haben.** Die vorzüglichen Eigenschaften der **Eulen-Seife** sichern ihr die Erhaltung der Schönheit, die Frische des Aussehens, die Zartheit der Haut, die Reinheit des Teints. Man wähle daher Doerings **Eulen-Seife** zur alleinigen Toiletteseife. Preis **40 Pfg.**

Oldenburger Handelsbank.

Oldenburg i. Gr., mit Filiale in Varel.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Ausstellung von Wechseln auf das Ausland, besonders auf London, Paris, Amsterdam und alle Plätze Nord-Amerikas.
Eröffnung von laufenden Rechnungen.
Einlösung von Coupons, auf Wunsch unter Kontrolle stattgehabter Auslosungen.
Vermietung von Schrankfächern.
Annahme von Einlagen in jedem Betrage.

Oldenburger Handelsbank.

In der äußeren Stadt belegenes, zu 2 Wohnungen eingerichtetes neues Haus mit Garten ist für 14,000 Mk. zu verkaufen.

Näheres durch
E. Memmen, Auktionator,
Theaterwall 9.

Altes Sofa,

sehr gut erhalten, mit Lederluch, auch für Wirtschaft passend, sowie neue Sofas billig zu verkaufen.

Ed. Fieck, Tapezier,
Nelkenstr. und Johannisstr.

Diskreter Aufenthalt.

Sachverständige Behandlung. Kulante Preise im Hause einer gebildeten Dame.

Frau M. Budde Ww., Hebamme,
Bremen, Steffensweg 57 a.

Rastede. Witwe **Joh. Indorf** in **Hankhausen** beabsichtigt, einen Teil ihrer **Köterei** mit Antritt zum **1. Mai 1901** auf **mehrere Jahre zu verheuern.**

Heuerlustige wollen sich an mich wenden.

J. Degen, Aukt.

Nadorst. Zu verk. 1 schönes **Kuhkalb. D. Seyen,** Hochheiderweg.

Zu verk. eine trächtige Ziege. Scheideweg 4.

Wohnungen.

Zu verm. hübsch möbl. **Stube m. Kammer** od. St. m. Bett i. Näh. d. Inf.-Kas. u. Bahn. Wo? f. d. Exp. d. Bl.

In Rastede wird für 2 Personen auf kurze Zeit **Logis** gesucht. Off. m. Preisang. an **H. Hirsch,** Oldenburg, Brüderstraße Nr. 9 erbeten.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht zum **1. August oder später** ein tüchtiger erfahrener

Schreiber.

Off. unter **S. 373** mit Zeugnisabschr. bef. die Exped. d. Bl.

Gesucht auf gleich oder August eine **Haushälterin** für einen landwirtschaftlichen Haushalt gegen hohen Lohn. Nachzufr. i. d. Exped. d. Bl.

Auf sogleich e. Mädchen gesucht. Frau Ferd. Hoyer,
Baumgartenstraße Nr. 15.

Suche auf gleich ein ordentl. Mädchen für kl. fein. ruhig. Haush. hier. Ww. Nachtwey, Lindenallee.

Gesucht zum 1. November d. Js. für einen kl. Haushalt (2 Kinder) ein

junges Mädchen

schlicht um schlicht.

Gefl. Offerten unter **S. 372** an die Exped. d. Bl. erb.

Stellung

erhalten Leute nach 2monatl. gründl. Ausbildung in meinem Bureau, als landw. Buchhalter, Amtssekretär, Verwalter. Honorar mäßig. 1899 waren 185 Stellungen gemeldet.

Kube, vorm. Amtsvorsteher,
Landwirt, **Halle a. S.**

Vereins- od. Krankenkassen-Bote

gesucht zum Austragen einer Vereinsschrift, monatlich. Sicherer Nebenverdienst. Off. unter genauer Angabe Ihrer Thätigkeit an

Henry Seifert,
Hamburg, Thalstr. 69.

70—80 % Verdienst

für Herren, sowie Damen mit Bekanntenkreis durch Bestellungs-Annahme meines **hochfeinen, konkurrenzlos billigen Gravier-Gebrauchsartikels.** Bei Adressenangabe sende sofort **franko** Muster u. Bedingungen.

Hans Berger, Gravier-Anstalt,
München, Westermühlstraße 20.

Gesucht auf sofort ein tüchtiges **Nähmädchen.**

A. & L. Abel, Heiligengeistwall 3a **II**

Gesucht zum 1. Aug. ein **Kindermädchen.** Langestraße 71.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Bürgerfelde.

Am **Sonntag,** den 24., u. **Montag,** den 25. Juni:

Groß. Preiskegeln.

Es kommen nur **Geldpreise** zur Verteilung.

Hierzu ladet freundlichst ein

G. Borchers.

Klub „Vereinigung."

Eversten.

Donnerstag, den 21. Juni, abends 9 Uhr: **Versammlung.**

Der Vorstand.

Oberhausen. Sonntag, 1. Juli:

Vogelschießen und Ball.

Anfang des Schießens 1 Uhr, wozu freundl. einladet **Ww. Köhler.**

Sängerbund „Concordia".

Das

Bundes-Sängerfest

findet am

Sonntag, den 24. Juni, in Wardenburg statt.

Osternburg. Zum Spieker.

(Cloppenburgerstraße.)

Freitag und Sonnabend, den 22. und 23. Juni:

Groß. Preiskegeln.

1. Preis: 1 neues Fahrrad.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein **Fr. Schmidt.**

Emaille-Warenhaus,

Eingang: Langestr. 19 u. Achternstr. 67

Gelegenheitskauf!

Verkaufe einen Posten

große Gießkannen,

blank und lackiert, sowie

Petroleumkocher

zu fabelhaft billigen Preisen.

Emil Hubold.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen.

Rastede, 17. Juni. Heute Nachmittag 3 Uhr entschlief sanft und ruhig mein lieber Mann und unser guter Vater

Bernhard Böhlken

in seinem 62. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernde **Witwe** und Töchter.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 21. d. Mts., morgens 10 Uhr, statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Lilly Gräper, Altenfeld, mit Landwirt Eduard Mengers, Grabswarden. Milie Deye, Oldenburg, mit Auditor Schildt, Oldenburg. Hermine Hayessen, Brake, mit Ludwig Tyarks, Jever. Martha Schürmann, Zetel, mit Hermann Lübben, Steinhausen. Sophie Popken, Jever, mit Siebelt Wilh. Tydmers, Jever.

Geboren (Sohn): Otto Trill' Oldenburg. (Tochter): W. Duken, Osternburg. W. tom Hafseln, Brake.

Gestorben: Hausmann G. Brumund, Felde, 34 J. Schuhmacher Diedrich Buschmann, Altengraben, 35 J. Proviantmeister Fritz Lutze, Delmenhorst, 31 J. Köter Hinrich Harsft, Deichhorst. Frau Anna Müller, geb. Hochheiden, Nordenham. Dora Grötzner, Nordenham, Frau D. Loschen, Huntebrück. Etta Margaretha Specht, Siebetshaus, 51 J. Mariechen Michels, Nordenham, 7 M. Landmann H. Gramberg, Hoheluchtt, 69 J. Hinrich Wolters, Altendeich, 1 J. 5 M. Landmann Albert Carstens, Altjührden, 80 J.

5% Italienische Rente und 3% Italienische garantierte Eisenbahn-Prioritäten.

Wir besorgen die Einlösung der Coupons pr. **1. Juli 1900.**

Die Obligationen, die auch in diesem Jahre den amtlichen Zahlstellen vorgelegt werden müssen, bitten wir bei Einlieferung der Coupons mit einreichen zu wollen.

Mit den zur Aufbewahrung und Verwaltung bei uns ruhenden Obligationen werden wir ohne besonderen Auftrag pünktlich nach Maßgabe der Einlösungsbedingungen verfahren.

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver. Probst.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber; für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharr in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 142 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 20. Juni 1900.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 20. Juni.

(Fortsetzung) der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Für die land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft** fungieren als Vertrauensmänner für

Amt und Stadt Oldenburg:

Stadt und Stadtgemeinde Oldenburg, Landwirt A. Würdemann, Oldenburg, Donnerschweerstraße. (Stellvertreter: Landwirt Diedr. Martens, Donnerschwee.)

Gemeinde Eversten: 1. Bauerschaft Eversten I, II und IV, Hausmann Bernhard Meyer, Eversten. (Landwirt Fr. Hüttemann, Bloherfelde.) 2. Bauerschaft Eversten III und Ortschaft Bloherfelde, Landwirt Friedr. Hüttemann, Bloherfelde. (Hausmann B. Meyer, Eversten.) 3. Bauerschaften Petersfehn I und II und Friedrichsfehn, Landwirt Hinr. Klockgether, Petersfehn. (Hausmann J. H. Wilken, Wehnen. 4. Bauerschaften Wechloy und Ofen, sowie Ortschaft Bloh, Hausmann Joh. Hein. Wilken, Wehnen. (Landwirt H. Klockgether, Petersfehn.) 5. Bauerschaften Metjendorf und Osenerfelde, Landwirt Diedr. Seyen, Metjendorf. (Landwirt Aug. Janßen, Nadorst I.)

Gemeinde Ohmstede: 1. Bauerschaften Nadorst I und II, Landwirt Aug. Janßen, Nadorst I. (Landwirt Diedr. Seyen, Metjendorf.) 2. Bauerschaften Etzhorn I, II und III, Wahnbek und Ipwege, Landwirt Herm. Harms, Etzhorn I. (Landwirt Carl Sonnewald, Ohmstede.) 3. Bauerschaften Donnerschwee I, II und III, Landwirt Diedr. Martens, Donnerschwee. (Landwirt August Würdemann, Oldenburg.) 4. Bauerschaften Ohmstede I, II und III und Groß- und Klein-Bornhorst, Landwirt Carl Sonnewald, Ohmstede. (Landwirt Herm. Harms, Etzhorn I.)

Gemeinde Osternburg: 1. Ort Osternburg, Bauerschaften Osternburg I und II, Bauerschaft Bümmerstede, Landwirt Heinrich Rosenbohm, Osternburg. (Armenhausvater Schütte, Tweelbäke.) 2. Bauerschaften Tweelbäke, Drielakermoor und Neuenwege, Armenhausvater Schütte, Tweelbäke. (Landwirt Henrich Rosenbohm, Osternburg.)

Gemeinde Rastede: 1. Bauerschaften Rastederbrink, Rasteder Südende, Neusüdende, Hankhausen, Loy und Leuchtenburg, Kaufmann J. H. Onken, Rastede. (Hausmann Herm. Meyer, Lehmden.) 2. Bauerschaften Lehmden, Nethen, Beckhausen, Delkshausen und Wapeldorf, Hausmann Herm. Meyer, Lehmden. (Kaufmann J. H. Onken, Rastede.)

Gemeinde Wiefelstede: 1. Bauerschaften Wiefelstede, Mollberg, Dringenburg, Bokel und Nuttel, Köter Joh. Siemen, Wiefelstede. (Hausfohn J. Eilers, Gristede.) 2. Bauerschaften Gristede, Neuenkruge und Borbek, Hausfohn Joh. Eilers, Gristede. (Köter Joh. Siemen, Wiefelstede.)

Gemeinde Wardenburg: 1. Bauerschaften Wardenburg, Littel, Westerburg, Astrup und Höven, Landwirt und Gastwirt Diedr. Wachtendorf, Wardenburg. (Hausmann Heinrich Diekmann, Tungeln.) 2. Bauerschaften Tungeln, Oberlethe, Achternholt und Westerholt, Hausmann Heinrich Diekmann, Tungeln. Gastwirt Diedr. Wachtendorf, Wardenburg.)

Gemeinde Hatten: 1. Bauerschaften Kirchhatten, Sandhatten, Dingstede, Schmede und Munderloh, Propr. Heinr. Harms, Kirchhatten. (Hausmann J. D. Speckmann, Streek.) 2. Bauerschaften Streek und Hatterwüsting, Hausmann Joh. Diedr. Speckmann, Streek. (Proprietär Heinr. Harms, Kirchhatten.

Gemeinde Holle: 1. Bauerschaften Holle, Oberhausen, und Wüsting-Grummersort, Hausfohn Joh. Wübbenhorst, Oberhausen. (Köter Gerhard Hespe, Wüsting-Wraggenort.) 2. Bauerschaften Wüsting-Wraggenort und Neuenwege, Köter Gerhard Hespe, Wüsting-Wraggenort. (Hausfohn Joh. Wübbenhorst, Oberhausen.)

-a. **Die zu einer 14tägigen Uebung beim Infanterie-Regiment eingezogenen Landwehrmannschaften** sind am heutigen Tage in die Heimat entlassen worden.

* **Elisabethstift.** Die Leitung des Stifts bittet uns, folgendes zu veröffentlichen: „Sehr erfreut und zugleich tief gerührt hat uns eine Gabe, die uns heute von der Thalenschen Schule von deren Vorsteherin freundlichst übermittelt wurde. Schülerinnen wie Lehrerinnen haben gemeint, das Andenken unseres heimgegangenen geliebten Fürsten nicht besser nach seinem Sinne ehren zu können, als wenn sie die für eine Kranzspende gesammelte Summe dem Elisabethstift überwiesen. Es waren 75 Mk. mit der Zuschrift: „Für das Elisabethstift in treuem Andenken an ihren geliebten Landesvater die Thalensche Schule.“ Innigen Dank all den lieben freundlichen Geberinnen! In demselben Sinne gingen uns von einer anderen Seite 10 Mk. zu. Auch hierfür besten Dank!“

-a. **Mit der Heuernte** ist auf den Mählandereien in der Umgebung der Stadt vielfach bereits begonnen worden. Der Ertrag läßt fast überall zu wünschen übrig.

* **Der oldenburger Taubstummenbund von 1894** hat für Sonntag, den 1. Juli, einen Ausflug nach Zwischenahn in Aussicht genommen. In Meyers Hotel daselbst wird eine Versammlung vom Verein abgehalten werden.

-v- **Bienenwirtschaftliches.** Da das bürgerliche Gesetzbuch die Haftpflicht der Tierbesitzer sehr erweitert hat, ist es für die Bienenzüchter notwendig, sich gegen Haftpflicht zu versichern; namentlich da die Schäden, die die Bienen verursachen, durchweg hohe Entschädigungen erfordern. Der Vorstand des bienenwirtschaftlichen Centralvereins hat deshalb mit verschiedenen Versicherungsgesellschaften Verhandlungen angeknüpft und mit derjenigen, die die günstigsten Bedingungen stellte, einen Vertrag abgeschlossen. Es ist die Haftpflichtversicherungsgesellschaft Winterthur, und vor einigen Tagen ist der Vertrag perfekt geworden. Der Versicherte zahlt für jedes Standvolk 3 Pfg., und dafür übernimmt die Gesellschaft die Regelung der Sachschäden bis 5000 Mark und bei Tötung oder Verletzung von Personen Zahlung der Entschädigungssumme in unbegrenzter Höhe. Solche vorteilhafte Bedingungen gelten aber nur für Mitglieder der Imkervereine, und diejenigen, die noch in diesem Jahre versichern wollen, müssen sich bei den Vereinsvorständen melden, soweit es noch nicht geschehen ist. — Der Imkerverein Oldenburg macht Sonntag, den 24. Juni, einen Ausflug nach Etzhorn zur Besichtigung mehrerer dortiger Bienenstände. Die Mitglieder versammeln sich nach Ankunft des Zuges von Oldenburg 2.51 Uhr im Köverschen Gasthofe. Die Bienen haben sich in letzter Zeit bei der günstigen Witterung gut entwickelt, und die meisten Imker sind jetzt so recht in der Schwarmzeit. Hoffentlich ist zur Zeit der Heideblüte das Wetter auch günstig, damit der Imker nicht bloß Bienen, sondern auch die Hauptsache, nämlich Honig, hat.

* **Die Vorbereitungen für das 19. Kreisturnfest,** das am 7., 8. und 9. Juli in Wilhelmshaven stattfindet, sind soweit vorgeschritten, daß die Einzelausschüsse mit Ruhe die letzten Arbeiten erledigen können. Dank dem weitgehenden Entgegenkommen der kaiserlichen und städtischen Behörden sind die besten Vorbedingungen für ein gutes Gelingen des Festes geschaffen worden. Der Wohnungausschuß glaubt die schwierige Aufgabe einer guten Unterbringung der Turner gleichfalls gut zu lösen; die oldenburgische Eisenbahnverwaltung hat für Sonntag, den 8. Juli, einen Sonderzug gestellt, der morgens um 6 Uhr von Bremen und abends 9.40 Uhr von Wilhelmshaven fährt; Hin- und Rückfahrt für den einfachen Fahrpreis. Dieselbe Preisermäßigung haben am 8. Juli die beiden Morgenzüge von Jever nach Wilhelmshaven und die beiden Abendzüge von Wilhelmshaven nach Jever. Der Norddeutsche Lloyd hat den Turnern für den Salondampfer „Lachs“ gleichfalls für den 7., 8. und 9. Juli ermäßigte Preise gewährt. Für die Butjadinger macht der Dampfer „Eckwarden“ abends um 10 Uhr eine Sonderfahrt von Wilhelmshaven. Die Anmeldebogen für das Fest gehen seitens der Vereine so zahlreich ein, daß die Teilnehmerzahl mit 1500 zu niedrig angenommen sein wird. Der Versand der geschmackvollen Festabzeichen, Festbücher, Karten u. s. w. geschieht am 25. und 26. Juni. Als Festplatz dient der große Exerzierplatz, auf dem der eigentliche Turnplatz und die Tribüne am 2.—6. Juli hergestellt werden. Das Wettturnen und die Turngerät-Ausstellung sind im Exerzierschuppen bei dem Festplatze. Voraussichtlich werden mehrere Kriegsschiffe der deutschen Flotte an allen Festtagen in Wilhelmshaven anwesend sein, deren Besichtigung den Turnern manches Interessante bieten wird.

* * *

-a. **Ohmstede,** 20. Juni. Der hiesige Turnverein wird Sonntag, den 24. Juni, im Vereinslokal „Müggenkrug“ seine Fahnenweihe festlich begehen. Nachdem um 2½ Uhr die eingeladenen Vereine bezw. deren Vertreter, die sich bei Herrn Gastwirt Reckemeyer in Donnerschwee versammeln, eingeholt worden sind, beginnt um 3 Uhr das Schauturnen, woran sich gegen 4 Uhr der Festakt der Fahnenweihe anschließt. Alsdann wird ein Festmarsch durch den Ort abgehalten, und ein solenner Ball im Saal sowie in dem eigens erbauten Tanzzelt beschließt die Feier. Bei günstiger Witterung dürfte der Turnverein Ohmstede einer lebhaften Teilnahme am Feste von nah und fern entgegensehen können.

gr. **Nadorst,** 29. Juni. Das dritte Bundesfest des Sängerbundes „Umgegend Oldenburgs“ wird am 1. Juli d. J. im Wetjenschen Etablissement (Inhaber H. Ebbinghaus) und im Lokale des Herrn Theilmann in Nadorst gefeiert. Zu diesem Bunde gehört bekanntlich eine Anzahl der Stadt benachbarter Gesangvereine. Der Bund veranstaltet in jedem Jahre ein Bundesfest. Vor zwei Jahren fand in Borbeck das erste derartige Fest statt; im vorigen Jahre war Tweelbäke der Festort. Dieses Jahr ist die Wahl auf unseren Ort gefallen, der manches bietet, was andere Ortschaften in der Nähe der Stadt nicht aufweisen können, so vor allen Dingen prächtige Festlokalitäten. Das Wetjensche Etablissement, das in den letzten Jahren vollständig umgebaut ist und einen sehr geräumigen Garten hat, wie auch der „Nadorster Krug“ des Herrn Theilmann, dessen Saal durch Anbau vergrößert ist und im Innern eine vollständig neue, durch sachkundige Hand ausgeführte Ausschmückung erhalten hat, sind dem Sängerbunde zur Verfügung gestellt. Die Vorbereitungen zu dem Bundessängerfeste hat der nadorster Männergesangverein zu treffen. Sie werden mit Eifer betrieben. Der Festausschuß hat folgendes Programm aufgestellt. Am Festtage findet nachmittags 2 Uhr Empfang der auswärtigen Gesangvereine an der Grenze unseres Ortes gegen Oldenburg bei den Wirtschaften der Herren Ahlhorn und Helms statt. Um 2,30 Uhr wird zum Festmarsch angetreten. Nach Beendigung desselben und nach Ankunft im Festlokale findet dort Begrüßung der auswärtigen Sänger statt und daran anschließend die Generalprobe. Während der letzteren konzertiert im Garten des Etablissements die Kapelle des Infanterieregiments. Der Beginn der Gesangvorträge ist auf 4 Uhr festgesetzt. Es wird eine größere Anzahl Chorlieder und von jedem einzelnen Vereine ein Sololied zum

---

Ein chinesischer Boxer über die europäische Kultur.

Audiatur et altera pars, dachte der „Daily Expreß“ und ließ sich von einem in London lebenden Chinesen, angeblich einem Mitgliede der Bruderschaft der Boxer, die Art und Weise, wie man in China uns Europäer und unsere Kultur beurteilt, folgendermaßen schildern:

Die westliche Zivilisation, so sagte der Chinese, ist in unseren Augen wie ein Pilz, wie ein Ding von gestern. Die chinesische Zivilisation dagegen ist ungezählte Jahrtausende alt; wir glauben daher, daß wir euch um mindestens 2000 Jahre voraus sind. Auch bei uns gab es eine Zeit, da wir unseren „Kampf ums Dasein“, unsere Jagd nach Reichtum, unseren Machthunger, unser Hasten und Hetzen und unsere Qual hatten. Auch wir hatten unsere klugen Erfindungen, wir hatten das Schießpulver, den Buchdruck und alles übrige, aber wir haben lange genug gelebt, um zu erkennen, wie wenig notwendig und wie nutzlos alles das ist. Wir haben auch unsere Zeiten des Zweifels, des Fanatismus und des Streites in Religionssachen gehabt; wir hatten unsere Märtyrer, unsere Reformationen, unsere Intoleranz und schließlich die Toleranz — und das alles vor Tausenden von Jahren. Aber wie gesagt, wir sind diesen Dingen entwachsen. Aus den Erfahrungen vergangener Jahrhunderte haben wir Weisheit, aus den Fehlern und den Unfällen unserer Ahnen haben wir gelernt, daß keines der Dinge, nach denen wir strebten, des Strebens wert war. So haben sich unsere Leidenschaften und unser Ehrgeiz allmählich abgesetzt in dem ruhigen Wunsche nach Glückseligkeit in dieser Welt, unsere Religion ist zu einer Lebensphilosophie geworden, die sich in der Probe der letzten 2000 Jahre als gesund erwiesen hat. Wir glauben, daß das Beste, was man in diesem Leben erreichen kann, die Glückseligkeit ist, und wir lehren unsere Kinder, daß sie dieses Glück nur durch Pflichterfüllung erzielen, dadurch, daß sie die Vorschriften der Moral und der Lebensgemeinschaft erfüllen und sich mit einem Kreise gleichfalls glücklicher Freunde und Verwandten umgeben. Wenn ein Chinese mehr von geschäftlichem Glück begünstigt ist als seinen Verwandten zu teil geworden, so findet er seine größte Befriedigung darin, sein Vermögen mit jenen zu teilen. Und wir in China hören nie auf zu arbeiten, etwas, wie ein Zurückziehen vom Geschäft, giebt es nicht, die Arbeit ist ein Teil unseres Vergnügens, weil sie ein Teil unserer Pflicht ist. Wir glauben das Beste in diesem Leben zu thun, weil es das einzige ist, von dem wir etwas Sicheres wissen. Das ist das letzte Sein und Ende der chinesischen Philosophie. So werden Sie überall in China dasselbe Maß und denselben gleichartigen Geist der Befriedigung finden. Sie mögen glauben, wir lebten in Unwissenheit, Schmutz und Trägheit, aber ich versichere Ihnen, es ist nicht der Fall. Wir fühlen uns so wohl, wie wir wünschen, und kein Mensch kann uns darin eine Besserung bringen. Und nun kommt ihr aus eurer westlichen Welt zu uns mit dem, was ihr eure neuen Ideen nennt. Ihr bringt uns eure Religion — ein Kind von neunzehnhundert Jahren; ihr fordert uns auf, Eisenbahnen zu bauen, damit wir von einem Ort zum anderen fliegen können mit einer Eile, die uns weder Bedürfnis ist, noch Reiz für uns hat. Ihr wollt Fabriken bauen und dadurch unsere schönen Künste und Gewerbe verdrängen, ihr wollt blendenden Flitter verfertigen statt der schönen Gebilde und Farben, die wir durch Jahrhunderte erprobt haben. Gegen alles das erheben wir Einspruch. Wir wollen allein gelassen werden, wir wollen die Freiheit haben, unser schönes Land und die Früchte unserer alten Erfahrung zu genießen. Wenn wir euch bitten, wegzugehen, so weigert ihr euch, und ihr bedroht uns gar, wenn wir euch nicht unsere Häfen, unser Land, unsere Städte geben. Daher sind wir Mitglieder der Gesellschaft der sogenannten Boxer nach reiflicher Ueberlegung zur Erkenntnis gekommen, daß die einzige Möglichkeit, euch los zu werden, darin liegt, daß wir euch töten. Wir sind von Natur nicht blutdürstig, aber wenn Zureden und Ueberzeugung und die Berufung an euren Verstand und euer Gerechtigkeitgefühl versagen, so sehen wir uns der Thatsache gegenüber, daß unsere einzige Rettung ist, euer Dasein auszulöschen. Nehmen Sie Ihre Missionare. Sie kommen zu uns mit einer neuen Religion, über deren hauptsächlichste Grundsätze sie selbst unter einander bitterlich uneins sind; sie sagen uns, wenn wir ihre Lehre nicht annehmen, würden wir ewige Strafe erdulden. Sie schrecken unsere Kinder und alten Leute und veranlassen alle möglichen Zwistigkeiten zwischen Familien und einzelnen Personen. Da ist es doch kein Wunder, daß wir sie nicht dulden wollen. Wenn wir eure Eisenbahnen und Maschinen haben wollten, so können wir sie ja kaufen; aber wir wollen sie nicht, sie sind uns nichts nutz, wir haben gelernt, ohne sie fertig zu werden. Trotzdem sagt ihr, ihr würdet uns zwingen, sie zu kaufen, ob wir wollen oder nicht. Ist das gerecht? Ich sage, es ist eine Anmaßung, eine Beschimpfung. Viel Wesens wird auch daraus gemacht, daß wir keine Soldaten sind. Wir aber haben aufgehört, Soldaten zu sein, weil wir zivilisiert geworden sind. Der Krieg ist barbarisch. Die Wirkung davon, daß wir auf unserer jetzigen Höhe der Zivilisation angelangt sind, ist, daß wir uns mehr als irgend eine andere Rasse auf der Erde vermehrt und vervielfacht haben. Trotz unserer großen Sterblichkeit — an der Sie wieder Anstoß nehmen, obgleich wir glauben, daß sie eine weise Vorsehung der Natur ist — vermehrt sich die chinesische Rasse schneller als irgend ein anderes Volk der Welt. Wenn wir es darauf anlegten, könnten wir die übrige Menschheit überwältigen; daß wir das nicht thun, ist nur die Vollendung unserer Zivilisation, unserer Philosophie, unseren Sitten zuzuschreiben. Wir zählen 400 Millionen menschlicher Wesen, und wer könnte uns Widerstand leisten, wenn wir unsere Macht zur Geltung bringen wollten? Glauben Sie, wir seien uns dessen nicht bewußt? Im Gegenteil, wir wissen es zu gut, und nun ist es Sache der weißen Rassen auf der Erde, zu erkennen, daß wir, nicht sie die Herren sind. China ist von 20 sogenannten glücklichen Invasionen heimgesucht worden. Aber was hat sich ereignet? Haben die Eindringlinge die Chinesen beherrscht? Nein, die Besiegten haben die Besieger aufgesogen, und alle sind Chinesen geworden. Selbst die Juden, die zu uns gekommen, sind von unserer Rasse absorbiert worden, ein Vorgang, der nirgends Seinesgleichen hat. Lassen Sie mich wiederholen, daß alle die Dinge, die im Westen die Menschen trennen, in China thatsächlich keinen Daseinsgrund haben. Politik, Religion, persönlichen Ehrgeiz, Ausdehnungdrang, Landhunger, Goldhunger — alles das giebt es in China nicht. Ihr meint, der Chinese sei ein Kind, weil er träge, sorglos und einfach ist. Das ist ein großer Irrtum. Er hat das Geheimnis gelernt, glücklich zu sein, sein Leben ist ruhig, und nichts stört ihn, so lange sein Gewissen rein ist. In ein Sprichwort zusammengefaßt, ist das Bild unseres Charakters: Laßt uns in Ruhe, und wir lassen euch in Ruhe. —

Es ist gleichgiltig, ob diese Schilderung wirklich aus dem Munde eines Chinesen und gar eines leibhaftigen Boxers stammt, oder ob sie von einem Europäer herrührt, der „des Landes Reis gegessen“ hat; wer China und die Chinesen kennt, wird darin jedenfalls Anschauungen wiederfinden, denen er in diesem „seltsamen“ Lande auf Schritt und Tritt begegnet ist.

Landesbibliothek Oldenburg

Vortrag kommen. Nach Beendigung des gesanglichen Teils beginnt der Festball im Wetjenschen Etablissement und in Theilmanns Gasthof. Hoffentlich trifft der Sängerbund am Festtage gutes Wetter, dann wird es an gutem Gelingen nicht fehlen, und das wünschen wir ihm von ganzem Herzen.

* **Wardenburg,** 19. Juni. Das hier am 17. Juni geplante Bundessängerfest der vereinigten Gesangvereine Oberlethe, Großentneten, Sage, Hengstlage, Littel, Huntlosen, Sandhatten und Wardenburg, welches wegen Ablebens unseres allverehrten Landesfürsten umgesetzt worden ist, findet nunmehr nächsten Sonntag, den 24. Juni d. J., statt. Der hiesige Gesangverein ist schon eifrig bemüht, den Festplatz usw. aufs Beste herzurichten, und werden auch jedenfalls sämtliche Einwohner Wardenburgs es sich besonders angelegen sein lassen, unseren Ort festlich zu schmücken, damit alle Festteilnehmer mit dem Eindruck von hier scheiden, ein frohes Fest verlebt zu haben. Wenn das Wetter günstig ist, steht jedenfalls ein recht zahlreicher Besuch zu erwarten.

h. **Jever,** 19. Juni. Wegen der Beisetzungfeier ist der auf heute im Gasthof zum schwarzen Adler angesetzte Termin zur Aushebung der Militärpflichtigen auf Dienstag, den 10. Juli d. J., morgens 8¼ Uhr verlegt werden.

✝ **Visbek,** 19. Juni. Gestern Nachmittag um etwa 5 Uhr ist auf Stüvemühle bei Endel das Wohnhaus nebst Stallungen des Mühlenpächters Langfermann ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer entstand in einem kleinen als Schweinestall dienenden Anbau und verbreitete sich dann rasch auf das Wohnhaus und das angrenzende Stallgebäude. Die beiden Mühlen, Wasser- und Windmühle, sowie die Brotbäckerei wurden nicht vom Feuer ergriffen. Da nicht gleich genügend Hilfskräfte zur Stelle waren, konnten nur das Vieh und wenige Möbelstücke gerettet werden. Der Schaden ist ziemlich bedeutend, wird jedoch gedeckt durch Versicherung bei der „Emsteker Gegenseitigkeit".

(†) **Rüstersiel,** 19. Juni. Am 1. Juli wird der Gesangverein Rüstringer Liedertafel mit Damen zu Wagen einen Sommerausflug nach Gödens machen.

(†) **Mariensiel,** 19. Juni. Die Grenzaufseherstation, welche bisher nur von zwei Beamten besetzt war, wird vom 1. Juli d. J. ab noch einen dritten Beamten erhalten.

(†) **Voslapp** (Jeverland), 19. Juni. Zur Zeit ist der Granatfang wenig lohnend; trotzdem zu jeder Tiede der Fang mit großer Mühe fortgesetzt wird, bleibt das Resultat ziemlich gering.

Aus den benachbarten Gebieten.

* **Aurich,** 19. Juni. Schwurgericht. Zur Verhandlung steht die Strafsache gegen den früheren oldenburgischen Eisenbahnstation-Einnehmer Friedrich v. Häfen zu Wilhelmshaven. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, zu Wilhelmshaven 1. vom August 1898 bis Januar 1900 6819,20 Mark, 2. von Februar 1897 bis zum Januar 1900 4300 Mark fremde Gelder, die er in amtlicher Eigenschaft empfangen und in Gewahrsam hatte, sich rechtswidrig zugeeignet und infolgedessen Bücher unrichtig geführt und unrichtige Abschlüsse aus Rechnungen und Büchern, sowie unrichtige Belege zu denselben geliefert zu haben. Der Angeschuldigte ist geständig, in etwa 143 Fällen fälschlich Bescheinigungen über Gesellschaftfahrten ausgestellt und solche teils mit ihm bekannten, teils mit fingierten Namen unterschrieben und zu den Akten gebracht zu haben. Zu den Gesellschaftfahrten werden nun aber die Fahrkarten zu ermäßigten Preisen abgegeben, und diesen ermäßigten Preis hat Angeschuldigter auch nur vereinnahmt, die Fahrkarten jedoch zum vollen Werte verausgabt und die Differenz (33⅓ %) in seine Tasche fließen lassen. Außerdem ist v. Häfen geständig, zu verschiedenen Malen der Kasse Beträge von insgesamt 4300 Mark entnommen und zur Verdeckung der Differenz unrichtige Zahlen in das Kassenbuch eingestellt, bezw. unrichtige Abschlüsse seiner vorgesetzten Behörde eingereicht zu haben. v. Häfen ist verheiratet und will mit seiner allerdings recht mäßigen Einnahme (Anfanggehalt 1400 Mark) nicht gereicht haben. Die Staatsanwaltschaft beantragte, die Hauptfrage zu bejahen, dagegen die Frage nach mildernden Umständen zu verneinen, wogegen die Verteidigung für Bejahung der letzten Frage eintrat. Nach kurzer Beratung der Geschworenen wird von denselben die Hauptfrage bejaht, jedoch nur eine fortgesetzte Handlung angenommen, ebenso werden dem Angeklagten mildernde Umstände zugebilligt. Das Urteil lautet hiernach auf 1 Jahr Gefängnis.

Aus aller Welt.

Ein nicht waschechter Nubier.

Im breslauer zoologischen Garten erregt zur Zeit eine „Nubiertruppe" berechtigtes Aufsehen durch das ungewöhnlich „charakteristische" Aussehen ihrer Mitglieder und die ungezügelte Wildheit, die sich in Blick, Geberde, Ton und Kriegstänzen ausspricht. Neulich nach Feierabend wurde nun in dem Zelte des Häuptlings ein Brief mit der Adresse abgegeben: „Herrn Leib Tirschtiegel aus Polnisch-Lissa, zur Zeit Nubier im zoologischen Garten in Breslau."

* * *

Der angehaltene Eisenbahnzug.

Es wird oft die Frage aufgeworfen, ob Raupen einen Eisenbahnzug anhalten könnten. Und doch ist es Thatsache! Ja, nicht nur einmal, sondern mehrere Male ist, wie aus Sennheim in Ober-Elsaß geschrieben wird, der Fall letzte Woche eingetreten, und einmal mußte ein Güterzug abgekoppelt und in zwei Teilen nach Station Sennheim befördert werden. Nach Feststellung an Ort und Stelle handelt es sich freilich um keine Raupen, sondern um jene eigentümliche Gattung, welche den Uebergang von Krebsen zu Insekten bildet, und zwar um den sogenannten Tausendfuß oder Vielfuß (Julus terrestris), welcher 2,5 bis 4 Centimeter lang, schwarz-grau, auf dem Rücken mit zwei gelblichen Längsstreifen versehen ist und mehr als 100 Beine besitzt. Diese Tierchen, welche sich unterhalb des Bahnwärterhauses Nr. 4 in den auf dem Bahnkörper aufgeschichteten Steinen zu Millionen aufhalten, krochen von 7 Uhr abends an, in einer Länge von 1 km auf die Geleise, woselbst sie in Häufchen von 5 Centimetern Höhe während der Nacht hindurch bis gegen 8 Uhr morgens verweilten. Verwandte dieser Wesen sind die in Tropenländern so gefürchteten Skolopender.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 20. Juni. **Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

	Ankauf vCt.	Verkauf vCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	95,20	95,75
3½ pCt. do. do.	95	95,55
3 pCt. do. do.	86,80	87,35
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	93	94
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	93	—
3 pCt. do. do.	84	85
4 pCt. Schuldverschreibg. der Staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	98	—
3½ pCt. neue do. do. von 1899, desgleichen ab 1. Juli 1901	97	—
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	123,80	124,60
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	95,10	95,65
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	95,20	95,75
3 pCt. do. do.	86,50	87,05
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollkammer	97,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91,50	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Cutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	95,90	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	95,60	96,15
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94	94,55
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	56,60	57,15
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	96,10	96,65
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	91,20	91,75
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	98,70	99
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	91,20	91,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,50	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warksp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,20	169,10
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,345	20,445
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,16	4,21
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,80	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	—
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	164,50 pCt. B.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St.	—
Diskont der Deutschen Reichsbank	5½ pCt.
Darlehenszins do. do.	6½ pCt.
Unser Zins für Wechsel	5½ pCt.
do. do. Konto-Korrent	6 pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 20. Juni 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,50	„ russische	6,90
Roggen, hiesiger	8,—	Bohnen	7,80
„ Petersburger	8,20	Buchweizen	8,30
„ südrussischer	7,90	Mais	6,—
Weizen	8,—	Kleiner Mais	7,—
		Lupinen	6,50

pro Centner.

Märkte.

Hamburg, 18. Juni. (Sternschanze-Viehmarkt). Schweinehandel flau. Zugeführt 470 Stück. Preise: Versandschweine, schwere, 42—44 M, leichte 45—47 M, Sauen 35—40 M Ferkel 43—45 Mk. per 100 Pfd.

Hamburg, 18. Juni. Auf dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben 1206 Rinder und 1565 Schafe. Preise für 50 kg Schlachtgewicht: 1. Qualität Ochsen und Quenen 63—65 M, 2. do. 59—61 M, junge fette Kühe 57—59 M, ältere 51—54 M, geringere 45—48 M, Bullen nach Qualität 48—57 M, Schafe 1. Qualität 60 bis 63 M, 2. do. 55—60 M, 3. do. 48—50 M.

Rindermarkt im ganzen etwas lebhafter als in der Vorwoche, doch zeigten Preise keine Aenderung. Ebenso wickelte der Hammelmarkt sich ähnlich wie am letzten Montag ab.

Bremen, 18. Juni. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 245 Rinder, 557 Schweine, 72 Kälber, 357 Schafe. Geschlachtet wurden: 81 Rinder, 416 Schweine, 70 Kälber, 260 Schafe. Lebend ausgeführt: 88 Rinder, 1 Schwein, 2 Kälber, 13 Schafe. Bestand: 76 Rinder, 140 Schweine, — Kalb, 84 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 58—66 Mk., Quenen 57—63 Mk., Stiere 50—61 Mk., Kühe 48—60 Mk., Schweine 43—52 Mk., Kälber 65—80 Mk., Schafe 43—52 Mk.

Unverkauft blieben 34 Rinder, 140 Schweine, 70 Schaf

h **Oldenburger Wochenmarkt** vom 20 Juni. Auf dem Schweinemarkt war genügende Auswahl vorrätig. Der Handel ging nicht besonders flott. Sechswochenferkel galten 10 Mk. Der Butterhandel ging etwas besser. Bei Abnahme größerer Quantität kostete beste Hausbutter pro Pfd. 80—90 Pfg. Molkereibutter galt pro Pfd. 1—1.10 Mk. Frische Hühnereier kosteten dutzendweise 55 Pfg. In Fleisch- und Fettwaren ging der Handel recht flott. Die Auswahl war gut. Preise blieben unverändert. Das Angebot in Geflügel hat in letzter Zeit etwas zugenommen. Junge Hähnchen wurden pro Stück mit 50 Pfg. bezahlt; gemästete sind entsprechend teurer. Auf dem Gemüsemarkt wird die vorjährige Ware immer mehr durch neues, junges Gemüse verdrängt. Junge Erbsen kosteten pro Pfd. 15—20 Pfg., neue Kartoffeln pro Liter 30 Pfg., Kohlrabi pro Stück 5 Pfg. Erdbeeren galten pro Pfd. 1 Mk. Der Handel mit Gemüsepflanzen ging flott, desgl. der Handel mit blühenden Topfblumen, welche in allerschönster Auswahl feilgeboten wurden. Nach trockenem Torf war wenig Nachfrage.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	mm	Barometer Pariser Maß u. Zin.	Lufttemperatur Monat.	höchst.	niedrigst
19. Juni	7 U. Nm.	+ 14,9	764	28. 2,8	19. Juni	+ 18	+ 9,1
20 Juni	8 „ Vm.	+ 14	760,6	28. 1,3	20. Juni	—	

Wetterbericht

vom Dienstag, den 19. Juni.

Ein Maximum von 766 Millimetern Intensität lag heute über den Niederlanden, wird aber im Laufe des Tages von den im Osten und Westen des Erdteils lagernden Depressionen verdrängt. In Deutschland wehen vorwiegend westliche Winde mit veränderlichen, in der Temperatur nicht wesentlich verändertem Wetter, teilweise ist Regen gefallen. Die Wetterlage deutet auch für die nächsten Tage auf Regen und Gewitter hin.

* * *

Wettervoraussage

für Donnerstag, den 21. Juni.

Zeitweise heiteres, vorherrschend wolkiges bis trübes, etwas wärmeres Wetter mit Regen, stellenweise Gewitter.

Gras- u. Frucht-Verkauf.

Butteldorf. Frau Ww. **Schlepper** daselbst läßt

Dienstag, 3. Juli,

nachm. 6 Uhr:

4 Tagewerk gut besetztes Mähgras

(auf Vögels krummen Stücken),

2 Acker Roggen, auf Ahlers Moor
1 „ Kartoffeln zu

Paradiese

öffentlich meistbietend verkaufen.

Roggen und Kartoffeln sind **vorher zu besehen.**

Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Neuenbrok. Zu verheuern ca. 4 Jück gut besetztes **Heuland. G. Köster.**

Immobilverkauf.

Butteldorf (Altenhuntorf). Frau Ww. **Schlepper** daselbst will das von ihr bewohnte, an günstiger Lage (mitten im Ort) belegene **Haus mit Garten zum Antritt auf nächsten Herbst oder Mai 1901** öffentlich meistbietend verkaufen lassen, u. findet Ausfatz

Dienstag, 3. Juli,

nachm. 5 Uhr,

in **Vollers** Gasthause zu Butteldorf statt.

Zu dem Hause ist seit länger ein gutgehendes Kaufmannsgeschäft betrieben worden, es eignet sich aber auch für jedes Handwerk.

Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Nadorst. Z. vk. e. dreiräd. Wagen, dreisitz. Willers, Schmiedemstr.

Fahrrad, neu, 1 Jahr Garantie, **110 Mark.** Schüttingstr. 14.

Gras-Verkauf.

Der Wirt **Fr. Brandes** zu **Bürgerfelde** läßt am

Dienstag, den 26. Juni d. J.,

nachmittags 6 Uhr,

von seinen am Brooksweg belegenen Ländereien **ca. 13 Sch.-S. bestes Gras** zu einmaligem Schnitt öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich zu angegebener Zeit bei **Fr. Brandes** versammeln.

Rud. Meyer,

Bergstr. 5. Auktionator.

Eine etwa 1½ Stunden von Oldenburg entfernt belegene, im besten Kulturzustande **befindliche**

Landstelle,

groß ca. 60 Scheffelsaat mit fast neuen Gebäuden, **steht zum Verkauf.**

Näheres durch

E. Memmen, Aukt.,

Theaterwall 9.

Immobil-Verkauf.

Rastede. Am Sonnabend, d. 23. Juni 1900, nachm. 4 Uhr,

sollen in meiner Wohnung die Ländereien am sog. Holenwege in Abteilungen nochmals zum Verkauf aufgesetzt werden. Der Kaufpreis kann auf Wunsch zu 4% Zinsen p. a. stehen bleiben.

Es sind 6 Bauplätze vorhanden.

P. W. Willms.

Köterei-Verkauf in Heubült.

Rastede. Die **Köterei** des entmündigten **Joh. Carstens** in **Heubült,** groß **11 ha,** wird am **Freitag, den 29. Juni cr., nachm. 4 Uhr,** in **Behrens'** Wirtshause in **Heubült** zum **dritten und letzten** Mal zum **Verkauf** aufgesetzt, und wird dann der Zuschlag unter Vorbehalt der obervormundschaftlichen Genehmigung erteilt.

Kauflustige ladet ein

J. Degen, Aukt.

v. Kobbes Fress- u. Mastpulver für Schweine, Rindvieh, Pferde, sowie **Butterpulver** und **Restitutionsfluid** in Packungen m. Gebrauchsanweisung à 50 Pfg. u. 1 Mk. — Ferner **v. Kobbes Viehwasch-Essenz** gegen Ungeziefer, Räude und Haut-Ausschlag. In Dosen à Mk. 0.60, 1, 1.50, 3 und 5 Mk. erhältlich bei: **Gerh. Bremer,** Heiligengeistwall.

Eversten.

Die **Maurer- und Malerarbeiten** an den hiesigen Schulen sollen am **24. d. Mts.,** nachm. 4 Uhr, öffentlich mindestfordernd vergeben werden. Annehmeluftige wollen sich in der Schule **A** versammeln.

Meyer, Jurat

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Nachdem bei der heutigen Wahl zur **Handelskammer** in der zweiten Abteilung (Gewerbeeinkommen unter 7500 M.) als Stellvertreter nur drei Personen die absolute Mehrheit erhalten haben und demnach statt vier nur drei gewählt worden sind, ist eine engere Wahl zwischen dem Kaufmann **Theodor Meyer** und dem Kaufmann **Georg Freese**, welche nächst den Gewählten die meisten Stimmen erhalten haben, als Stellvertreter vorzunehmen.

Termin zur Vornahme der engeren Wahl ist angesetzt auf

Freitag, den 22. Juni 1900,

von 10 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags, im Rathaussaale zu Oldenburg, wozu die Wahlberechtigten der 2. Abteilung des Wahlbezirks hierurch eingeladen werden.

Oldenburg, den 18. Juni 1900.

Der Wahlkommissar für den Wahlbezirk Stadt u. Amt Oldenburg.
Tappenbeck.

Gemeindesache.

Wegen Vornahme größerer Reparaturen an den Brücken im Gemeindewege von Sandberg nach Vegesack (sog. Moorsdamm) ist dieser Weg vom 22. d. Mts. an auf etwa 8 Tage gesperrt.

Edewecht, 1900, Juni 18.

Der Gemeindevorstand.
Jüchter.

Gemeinde Großenmeer.

Die **diesjährige Grasnutzung** an den **hiesigen Gemeindechausseen** soll am

Freitag, den 22. Juni cr.,
nachm. 3 Uhr,

bei **der Mühle** zu Barghorn anfangend, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Der Gemeindevorstand.

Mobiliar-, Vieh- u. Früchte-Verkauf.

Edewecht. Die Erben des weil. Köters **Gerd Kruse** zu **Westerscheps** (Harkebrüggermark) lassen am

Donnerstag,
den 5. Juli d. Js.,
nachm. präzise 1 Uhr anfgd.,

in und beim Sterbehause den gesamten beweglichen Nachlaß des weil. Erblassers, nämlich:

2 Milchkühe, wovon eine im Oktober kalbt,
1 einj. Rind,
1 Kalb,
30 Hühner,
1 Haushund,

1 neuen Ackerwagen mit eis. Achsen, 2 Paar Aufzeuge, 1 Egge, 2 Mooreggen, 1 Pflug mit Wägel, 1 do. ohne Wägel, 1 Koyerkarre, 3 Vorfkarren, 1 Staubmühle, 1 Schneidelade mit Messer, 1 neuen Schweinekessel, 4 Spaten, 3 Bicken, 4 Harken, 6 Forken, 2 Sensen, 1 Hausleiter, 3 Hacken, 2 Beile, 1 Hobelbank, 1 kompl. Pferdegeschirr, 30 Bienenkörbe, 1 Schleifstein, 1 Pelz, 10 Säcke, 1 kompl. Zimmergeschirr, 3 vollst. Betten, 2 eich. Kleiderschränke, 1 eich. Glasschrank, 1 Koffer, 1 Milchschrank, 14 Stühle, 3 Tische, 1 amerik. Hausuhr, 1 Laterne, 2 zinn. Kannen, 1 zinn. Wärmflasche, 1 Butterkarne, sowie mehrere haus- und ackergerätliche Sachen;

sodann:

30 Sch.-S. grünen Roggen,
10 „ Kartoffeln,
5 „ Hafer,
1 Fläche Buchweizen,
1 Quantität Dünger,

das **Gras** in der Wiese beim Hause und in der Wiese zu Campe in Abteilungen,

etwa **100 Pfd. trockenen Speck**,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

Meinrenken.

NB. Das Gras in der Wiese zu Campe ist vorher zu besehen.

Hammelwardermoor. Zu kaufen gesucht **150 Stück Balkschleeten.** Offerten mit Preisangabe erbeten.

H. Meinardus.

Klee- und Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Auf dem **Torfwerk in Specken** soll am

Montag,
den 25. Juni d. J.,
nachm. 3 Uhr auf.,

eine Fläche Klee und Gras,
etwa 150 Scheffelsaat,
bester Bonität,

in Abteilungen öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kaufliebhaber sich an Ort und Stelle rechtzeitig einfinden wollen.

Heinje.

Oeffentlicher Immobilverkauf.

Zum öffentlichen Verkaufe des der Ehefrau des früheren Bäckermeisters Heinrich Böning, Louise geb. Büsing hier gehörigen,

Auguststraße Nr. 51

hieselbst belegenen, aus neuerem maff. Wohnhause mit 2 kompl., sehr praktisch eingerichteten Wohnungen u. Garten bestehenden

Immobils,

groß 4 ar 90 qm, ist 4. und unbedingt letzter Termin auf

Sonnabend,
den 23. Juni cr.,
nachmittags 6 Uhr,

im Lokale des Gastwirts H. Kuhlmann hier, Auguststraße Nr. 55, angesetzt.

Die Verkaufs-Bedingungen und das Immobil betreffende Auszüge liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus.

Geboten sind für die wertvolle Besitzung bis jetzt nur 20,000 Mk.

J. H. Schulte, Auktionator,
Bureau: Markt 12b.

Rastede. Die Erben des weil. Landmanns Heinr. zum Brook zu **Neusüdende** beabsichtigen, die von dem Erblasser nachgelassene, daselbst belegene

Besitzung,

Wohnhaus und Scheune und ca. 21 Jück Garten-, Acker- und Weideland, letzteres teils im Streel belegen, **im ganzen oder geteilt auf mehrere Jahre zu verheuern.**

Termin zur Verheuerung ist angesetzt auf

Freitag,
den 29. Juni d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in Meyers Wirtshause zu Neusüdende.

An demselben Tage nachmittags 6 Uhr lassen dieselben Erben:

ca. 20 Scheffels. Roggen und
„ 3 Jück Gras

in Abteilungen, anfangend im Streel, öffentlich meistbietend verkaufen.

H. Hoes.

Täglich frische Erdbeeren.

Nadorterstraße 63.

Soeben wieder eingetroffen:

MAGGI zum Würzen der Suppen

— wenige Tropfen genügen. —

H. Noll, Osternburg.

Moorhausen bei Altenhuntorf. Die Ueberwegung über mein Land ist gänzlich verboten.

Ww. Heyen.

---

van Houtens Cacao

1/2 Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Erfindung des Geheimrath's Prof. Dr. Gerold.

Wendt's Patent-Cigarren

Cigarren der Zukunft!

Vollkommenster Rauchgenuss ohne Nicotingefahr. Zu haben direct aus der Fabrik. Preisliste und Broschüre gratis.

Wendt's Cigarrenfabriken Aktienges., Bremen.

Immobilverkauf.

Dingstede. Herr Rechtsanwalt **Ruhstrat** zu **Oldenburg**, als Verwalter im Konkurse über den Nachlaß des weil. Brinksitzers und Wirts **J. D. Steenken** daselbst beabsichtigt, die zur Konkursmasse gehörige, zu Dingstede belegene

Brinksitzerstelle

(Art. 39 Gem. Hatten), bestehend aus Wohnhaus, Scheune, 2,5332 qm Acker- und Gartenland, Wiesen, Torfmoor und Unkultiv., geteilt oder im ganzen mit möglichst sofortigem Antritt, eventl. 1. Nov. d. J., öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen lassen, und ist zweiter Termin auf

Sonnabend,
den 23. Juni d. Js.,
nachmittags 4 Uhr,

in weil. **J. D. Steenken Wohnung** angesetzt.

Im Wohnhause, welches in gutem baulichen Zustande ist, ist seit langen Jahren Wirtschaft und Handlung mit bestem Erfolge betrieben.

Auch würde sich die Besitzung sehr gut zum Ankauf für einen Handwerker eignen.

Bei annehmbarem Gebote soll der Zuschlag erfolgen.

Kaufliebhaber ladet ein

H. Ripken, Aukt.

Rastede. Als Verwalter im Konkurse über das Vermögen des Landmanns Diedr. Gerhard Blohm zu Rastederbrink werde ich am

Dienstag,
den 26. Juni d. J.,
nachm. 2 Uhr auf.,

2 Milchkühe, 2 Rinder, 2 Kälber, 5 Schweine, 10 Hühner, 1 noch neuen Ackerwagen mit Aufzeug und Wagenstuhl, 1 Federwagen mit Aufzeug (noch fast neu),

1 Schwingpflug, noch neu, 1 dito, 1 Egge, 1 Gropenkarre, 1 Pferdegeschirr, noch fast neu, Reepe, 1 Tauholz, 1 Staubmühle, 1 Dezimalwaage mit Gewichen, 1 Schneidelade mit Messer, 1 Kochkessel, noch neu, 100 Liter fassend, 1 Kartoffelquetscher, 1 Jocheimer, 2 Milchtransportkannen, 1 Sense, Spaten, Forken, Harken, 2 Bindebäume, 1 Quantum Maschinenöl, 1 Tragejoch, 2 Sicheln, Kuhdecken, 1 Lothe, 1 Pferdedecke, mehrere Zinkeimer, 1 Wagenlaterne, Futterbaljen und Stappen, 1 hölz. Schweineblock, 1 stein. dito, 1 Leiter, 1 Waschtrog, Dielen, 1 Milchschrank, stein. Töpfe, 1 Glasschrank, 1 Regulator, 1 noch neues Bett, Speck, 1 Küchentisch, Küchengeräte aller Art;

ferner: viele Gartenfrüchte, als Erbsen, Bohnen, Erdbeeren, Kohl und den diesjährigen Obstertrag

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfriff verkaufen, **und die Weide beim Hause verheuern zum Weiden.**

H. Hoes.

Nachdem mir die von dem früheren Auktionator J. A. Calberla hierselbst gestellte Dienstkaution behufs Verwertung nach § 127 K.-O. ausgehändigt ist, fordere ich hierdurch alle diejenigen, die auf Grund der Geschäftsführung des Auktionators Calberla aus dieser Kaution abgesonderte Befriedigung verlangen, auf, mir baldigst schriftliche Anzeige unter Begründung ihrer Ansprüche zu machen.

Oldenburg, 1900 Juni 18.

Der Konkursverwalter:
Rechtsanwalt Möhring.

Gras-Verkauf und Verheuerung.

Edewecht. Der Hausmann **Joh. Ebken** zu **Westerscheps** läßt am

Dienstag,
den 10. Juli d. J.,
nachmittags 3 Uhr auf.,

in seinen an der Aue belegenen Wiesen „Dreckwiese" und „Wösten":

16 Tagewerk Gras,
bestes Kuhheu,

öffentlich meistbietend pfandweise auf Zahlungsfrist verkaufen.

Nach beendetem Verkauf beabsichtigt **Ebken**, feine 2 Jück große

„Wöstenwiese"

auf 6 Jahre zu verheuern.

Kauf- und Pachtliebhaber wollen sich bei **Chr. Frerichs** in **Westerscheps** versammeln und ladet ein

Meinrenken.

Roggen-Verkauf zu Littel.

Die Erben des weil. Landmanns **H. G. Cordes** daselbst lassen am

Sonnabend,
den 14. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr anfgd.,

100 Scheffelsaat Roggen auf dem Halm

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer versammeln sich beim Hause des Landmanns **Aug. Bunjes** das., wozu einladet

W. Glohstein, Aukt.

Rastede. In Blohms Konkursauktion am 26. Juni d. J., nachm., kommen noch ferner zum Verkauf:

ca. 30 Sch.-S. Roggen u.
5 Sch.-S. Feldbohnen,

welche vorher zu besehen sind.

H. Hoes.

Immobilverkauf.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der zur **Calberlaschen** Konkursmasse gehörigen Grundstücke ist

dritter und letzter

Verkaufstermin auf

Donnerstag, 28. Juni d. J.,

angesetzt.

Die an der Ofenerstraße und Pistolenstraße hierselbst gelegenen Grundstücke werden nachmittags 4 Uhr im Theaterrestaurant, die auf der Osternburg an der Harmoniestraße und Kampstraße gelegenen nachmittags 5 Uhr in Dreisers Restaurant aufgesetzt werden.

Rechtsanwalt **Möhring**,
Konkusverwalter.

Zwangs-versteigerung.

Am Freitag, den 22. Juni 1900, nachm. 4 Uhr, gelangt in Woltermanns Wirtshause zu Nordmoslesfehn:

1 Glasschrank

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Zwischenahn. Der Hausmann **G. Hiße** zu **Rostrup** läßt am

Sonnabend,
den 30. Juni d. Js.,
nachm 4 Uhr anfgd.,

die olim **Wülbersche**

Hausmannsstelle

zu **Zwischenahn**, als das neue Wohnhaus im „Timp-Kamp", sowie verschiedene Garten-, Acker-, Wiesen- und Weideländereien, mit Antritt zum nächsten Herbst resp. 1. Mai k. J. auf mehrere Jahre anderweit zu verpachten.

Die Wiesen „Wösten" und die bei Ekern belegene Wiese, sowie der Kamp beim Armenhause werden bei **Hullmann** verheuert.

Das bisherige Gartenland vom alten Hause wird stückweise mit verheuert, und wollen Liebhaber sich die Immobilien vorher besehen.

Pachtliebhaber versammeln sich in **L. Hullmanns** Wirtshause.

Heinje.

Roggen-Verkauf.

Osternburg. Der Landwirt **Heinr. Rosenbohm** hier., läßt am

Freitag,
den 29. Juni d. Js.,
nachmittags 5 Uhr anfgd.,

bei **Fehen Hause zu Drielakermoor** (in der Nähe des Herrenwegs):

ca. 20—25 Scheffelsaat Roggen, in Abteilungen,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet

A. Bischoff, Auktionator.

Am

Freitag,
den 22. Juni d. Js.,
nachm. 3 Uhr anfgd..

werde ich im Saale der **Markthalle, am Markt Nr. 21** hierselbst, öffentlich gegen Barzahlung verkaufen:

120 Fl. div. Weine,
10/10 Cigarren, 167 Schachteln Cigaretten.

Auktionator Schulte.

Landesbibliothek Oldenburg

Das diesjährige

Sängerfest

des

ammerländischen Sängerbundes

findet am

Sonntag, den 24. Juni,

in

Augustfehn

statt.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der festgebende Verein.

NB. Letzter Zug nach Oldenburg 10.29 Uhr.

Wurms Magendoktor

Ansichts-Postkarte

beim Einkauf von Wurms conc. Kräuterlikör „Magendoktor" erhältlich.

Dr. S . . . ., Oberstabsarzt I. Kl. a. D. konstatiert: Um den vielen **Schädlichkeiten der heissen Jahreszeit vorzubeugen,** genügt es, dem Trinkwasser ein kleines Quantum **Wurms Magendoktor** zuzusetzen. **Vor** kalten Getränken und **nach** frischen Gemüsen, Gurkensalat, Obst u. desgl. ist ein **„Wurm"** sehr zu empfehlen.

Flaschenverkauf in den Restaurationen und conc. Ladengeschäften.
Verlangen Sie Ausschank in Wurms Originalflaschen!

Magenleidenden

teile gegen Rückporto unentgeltlich mit, wie ich von meinem langjährigen, oft quälenden Magenleiden in kurzer Zeit befreit wurde.

Paul Koch, Gelsenkirchen 63.

Eine an einer der verkehrsreichsten Zuwegungsstraßen von Oldenburg belegene, im flotten Betriebe befindliche

Wirtschaft

mit Stallung für 50 bis 60 Pferde

steht zum Verkauf.

Näheres durch

E. Memmen, Aukt.

Roggen- und Gras-Verkauf.

Zwischenahn. H. Köhler zu Zwischenahnerfeld läßt am

Dienstag,

den 26. Juni d. J.,

nachm. 6½ Uhr auf.,

plm. 6 Scheffelsaat Roggen

(fremde Aussaat) und

„ 3 Sch.-S. Dreschengras

meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

J. H. Hinrichs.

Luftkurort

Lewenhagen

(Göttigen-Caseler Bahn),

1 Stunde von Bahnstation Dransfeld und 1½ Stunde von der Dampfschiffhaltestelle Bursfelde an der Weser gelegen. Zur Saison erlaube mein altbekanntes

Gast- und Pensionshaus

mit Badeeinrichtung im schönen Wald und Niemethale in empfehlenswerte Erinnerung zu bringen. Volle Pension à Person 3,50 ℳ pro Tag.

Wilh. Böttger, Spies-Mühle.

Alle Auskünfte erteilt bereitwilligst

Das Bade-Komitee.

Ich habe mich

in Bremen,

Rembertistraße 7, als

Spezialarzt für

Frauenkrankheiten

und **Geburtshülfe**

niedergelassen.

Sprechstunden: 8½—10, 3—5 Uhr, an Sonn- u. Festtagen nur vormittags.

Dr. med. Bollenhagen,

bisher Assistenzarzt a. d. kgl. Universitäts-Frauenklinik zu Würzburg.

Darlehen und Kapital

in jeder Höhe schnell u. diskret erhältlich. Rückporto erb.

J. Grimm, Wiesbaden, Moritzstr. 42.

Zu verkaufen ein wachsamer **Haushund (Wolfshund),** sowie ein gut erhaltener **Kinderwagen.**

Ehnernweg 17.

Unsere verehrliche Kundschaft möchten wir hierdurch freundlichst bitten, während der Kanalisations-Arbeiten vor unserem Hause im

neuen Stallgebäude

bei unserer Mühle auszuspannen.

J. Frerichs & Sohn.

Täglich frische **Erdbeeren.**

Ofener Chaussee 7.

Frau Wackernagel, Kreuzstr. 7.

Nach Absolvierung e. **Kursus** a. d. **Akademie** zu **Berlin** empf. ich mich zur Anfertigung **moderner Damen- und Kinder-Garderobe.**

Moselwein	pr. Fl.	60 ₰
Moselwein (1895)	„ „	70 ₰
Ital. Rotwein (Pasto)	„ „	60 ₰
Ital. Rotwein (Italia)	„ „	70 ₰

Karl Ed. Pophanken,

Heiligengeiststraße 12 (Fernsprecher 371).

Sommerfrische **Bad Rehburg,** Eisenbahn-Station. Menckes Logier-Haus u. Pensions-Hotel, erstklassiges Haus. Besitzer: **Fr. Mencke.**

Von der Reise zurück.

Dr. Rud. Müller,

Osternburg.

Wohnungen.

Zu verm. möbl. **Stube** u. Kammer.

1. Ehnernstr. 29.

Zu verm. kleine Oberwohnung sowie möbl. Stube und Schlafkammer. 1. Dobbenstr. 4.

Z. v. frdl. mbl. **Stube.** Haarenstr. 43a.

Zu vermieten am 1. Juli eine **hochfeine Herrenwohnung** von 9 Zimmern, passend für Offiziere und und Beamte. **H. Lüken,** Stau 11.

Zu verm. möbl. Stube mit Schlafkab. an anst. j. Leute.

Haarenstraße 4.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht

zum 1. August d. J. ein tüchtiges, erfahrenes **Mädchen** für Küche und Haus.

Frau Direktor **Krüder,**
Straßenbahndepot,
Lehe bei Bremerhaven.

Arbeitnachweis für Frauen und Mädchen.

Grünestr. 8. Dienstags und Freitags pünktlich 4—6 Uhr. Anmeldungen von Arbeitsuchenden, sowie Aufträge von Herrschaften werden gern entgegengenommen.

Gesucht zum 1. August ein **Dienstmädchen** zur Stütze der Hausfrau. Nachzufr. b. Frau **Meyer,** Bergstr. 8.

F. W. Hebestreit,

Oldenburg, Peterstr. 20,

hält empfohlen:

Komplette Einrichtungen ganzer Molkereibetriebe, Ziegelei-, Sägerei-, Torfbereitungswerke; für Motor-, Turbinen- und Handbetrieb.

Der **Alfa-Laval-Separator** Modell 1899 ist der vollkommenste Entrahmer der Gegenwart. Sämtliche **Nebengeräte** in nur erstklassiger Ausführung; alle **landwirtschaftlichen Maschinen** bester Konstruktion, permanente Musterausstellung. Zur Saison offeriere: **Erntemaschinen,** als: Getreidebinder, Ablage- und Grasmähemaschinen, spez. empfehle: Adriance, Plano, Deering und den deutschen Grasmäher in erstklassiger Qualität. Wender — Harken — Rasenmäher 2c. Pflüge — Eggen — Göpel, kompl. Dreschsätze für alle Verhältnisse.

Prospekte und Preislisten gratis und franko.

Oldenburger Bank.

Filialen in: Atens-Nordenham, Delmenhorst. — **Oldenburg,** Schüttingstr. 20. — **Filialen in: Hohenkirchen, Jever, Vechta.**

Aktien-Kapital Mk. 2 000 000.—.

Wir vergüten für die zum wechselnden Zinsfuss belegten Gelder zur Zeit

4 Prozent Zinsen;

auf feste Termine ebenfalls bis zu **4 Prozent.**

Für uns bestimmte Gelder und Aufträge werden von unseren bekannten Agenturen kosten- und portofrei entgegengenommen.

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver. Probst.

Turnverein Ohmstede.

Sonntag, den 24. Juni:

Fahnenweihe

im Vereinslokal **Müggenkrug.**

Programm.

Präzise 2½ Uhr: Abholung der eingeladenen Vereine bei Gastwirt **Reckemeyer** in Donnerschwee.

3 Uhr: Beginn des **Schauturnens.**

3½ Uhr: **Fahnenweihe.**

4½ Uhr: **Festmarsch** mit nachfolgendem **Ball** im Saal und Tanzzelt

Hierzu laden freundlichst ein

J. Rüdebusch. Der Turnrat.

Gesucht ein **Mädchen** für die Morgenstunden. Haarenstr. 29.

Großenmeer. Gesucht auf **sofort 2 tüchtige Zimmergesellen.**

G. Röben.

Stellenvermittelung (kostenfrei für Prinzipale u. Mitglieder **v. Verband Deutsch. Handlungsgeh. zu Leipzig.**

Die Verb.-Blätter, gr. Ausg., ℳ 2,50 vierteljährl., bringen wöchentl. 2 Listen mit je 500 off. kaufmänn. Stellen.

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen.**

Jever. Frau **Adele Spiegelberg.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Odeon. Eversten.

Am Donnerstag, den 21. Juni:

Garten-Konzert.

Anfang 5 Uhr. Entree 10 ₰.

Hierzu ladet freundlichst ein

G. Müller.

Radfahrer-Verein Westerstede.

Am Sonntag, den 1. Juli: veranstaltet unser Verein ein

großes

Radfahrerfest

verbunden mit dem diesjährigen **Bezirksfest** des Bezirks IV Gau 2 des deutschen Radfahrerbundes.

Ausführliche Festprogramme sind an die einzelnen Radfahrer-Vereine versandt worden und stehen auch ferner auf Wunsch zur Verfügung.

Für das Bezirksrennen und den Preiskorso sind wertvolle Ehrenpreise gestiftet.

Zu reger Beteiligung laden wir die Sportskameraden und alle Freunde des Radfahrsports hiermit ein.

Der Vorstand.

Osternburg.

Sonnabend und Sonntag, den 23. und 24. Juni:

Großes Preis- und Konkurrenzkegeln

auf meinen neu gelegten und überdeckten Bahnen.

Es kommen nur Geldpreise zur Verteilung.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein

J. D. Krumland.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 142 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 20. Juni 1900.

Aus aller Welt.

Im Zirkus ertrunken.

Die Besucher des Zirkus Beketow wurden, wie man dem „B. L.-A.“ aus Antwerpen schreibt, kürzlich Zeugen einer höchst ergreifenden Szene. Es sollte eine den südafrikanischen Krieg darstellende Pantomime zur Erstaufführung gelangen. Als Glanznummer der ganzen Vorstellung war ein großartiges nautisches Tableau vorgesehen, das den von Buren männlichen und weiblichen Geschlechts verhinderten Uebergang der Engländer über den Tugelafluß zur Anschauung bringen sollte. In dem unter Wasser gesetzten Zirkus riß die Elite der Artistenschar durch ihre Schwimm- und Taucher-Produktionen das zahlreich versammelte Publikum zu wahren Beifallsalven hin, die sich aber in einen Schrei des Entsetzens verwandeln sollten, als der „Star“ der Truppe, die Tänzerin Mlle. Angéline, sonst eine vorzügliche Schwimmkünstlerin, in die Tiefe sank und nicht wieder zum Vorschein kam. Obwohl Direktor Beketow in vollem Kostüm ihr ohne Zögern in das Bassin nachsprang und sie dem feuchten Element entriß, blieben doch alle von dem Theaterarzt angestellten Wiederbelebungversuche erfolglos. Ein Herzschlag hatte dem Leben der Künstlerin, welche die einzige Ernährerin ihrer blinden Mutter und einer Schar junger Geschwister war, ein jähes Ende bereitet.

* * *

Der Schah von Persien,

Musaffer-ed-Din, weilt seit einigen Tagen in Contrexéville, wohin ihn sein (trotz des deutschen Namens französischer) Leibarzt Dr. Schneider wegen seines alten Leberleidens geschickt hat. Der Schah kam mit seinen Ministern und seinem Gefolge in einem Sonderzug an, dem vorgeschrieben war, nur ganz langsam, höchstens mit Droschkengeschwindigkeit, zu fahren und jedesmal bei Sonnenuntergang bis zum nächsten Morgen die Fahrt zu unterbrechen. Was die Schnelligkeit betrifft, so hielt der Maschinenführer sich nicht wörtlich an den Befehl des persischen Herrschers. Wegen der Nachtruhe aber hatte er zu gehorchen. Man begreift, daß der Sonderzug unter solchen Umständen auf der kürzesten Strecke zur Durchquerung Deutschlands drei Tage brauchte, und daß der Schah in einem Zustand großer Abspannung in Contrexéville eintraf. Am ersten Tage machte er den Leuten, die ihn amtlich zu empfangen hatten, den Eindruck eines Geistesabwesenden. Aber nach einer guten Nacht war er am zweiten Tage völlig umgewandelt. Vier Zeitungsvertreter, so erzählt die „Voss. Ztg.“, stellten sich unter dem Balkon der Gemächer Musaffer-ed-Dins auf und gielten sich mit ihren Kodaks schußbereit um eine Augenblicksaufnahme zu erzielen. Plötzlich wurde hinter einem verschobenen Vorhang ein schwarzer, schalkhaft lächelnder Kopf sichtbar, und ehe die auf dem Anstand lauernden Berichterstatter es sich versahen, war der Schah mit einem Begleiter herausgetreten, blitzschnell kam ein Opernglas-Schnellapparat zum Vorschein, man hörte deutlich zweimal hintereinander ein Klik-Klik, und schon waren der Schah und sein Begleiter hinter dem Vorhang verschwunden. Die vier Berichterstatter hatten den Schah nicht aufnehmen können, der Schah aber, dessen einzige Leidenschaft die Photographie zu sein scheint, hatte die Gruppe der Zeitungsleute, in zwei Blitzaufnahmen festgelegt. Er stellte sich ihnen übrigens am nächsten Tage für eine ausreichende Vergeltung zur Verfügung. Er ließ ihnen durch seinen Unterrichtsminister sagen, er wolle sie, während er seinen Brunnen trinke, empfangen. Sie stellten sich mit republikanischer Gemütlichkeit selbst vor, und der Schah ließ ihnen durch seinen Minister sehr liebenswürdig antworten, er kenne ihre Zeitungen („Figaro“, „Matin“, „Temps“, „Illustration“) und sei ihr regelmäßiger Leser. Der Schah besorgt seine Regierungsgeschäfte auch in Contrexéville pflichttreu und eifrig und hat schon in den beiden ersten Tagen seines dortigen Aufenthalts für 1500 Franken drahtliche Befehle nach Teheran gesandt.

* * *

Menschenhandel.

Wie der in Warschau erscheinende „Warschawski Dnewnik“ meldet, ist der schändliche Handel mit lebender Menschenware in letzterer Zeit stark im Gange. Zahlreiche Agenten durchziehen nicht allein Warschau und die Umgebung, sondern auch das flache Land um junge, hübsche Mädchen anzuwerben, um sie nach Paris zu verschleppen. Sie sollen angeblich in der pariser Weltausstellung angestellt werden, und zwar vor allem im Schalterdienst zum Verkauf der Eintrittbillets, des Katalogs, des Führers für die Bahnverbindung der Weltausstellung und dergleichen. In Wirklichkeit hat man natürlich den Mädchen eine andere Bestimmung zugedacht. Daß es sich um einen förmlichen Verkauf handelt, geht daraus hervor, daß für besonders hübsche Mädchen 1000 Rubel und mehr an die Eltern bezahlt werden.

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide

33) von **B. Riedel-Ahrens.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der aus dem Norden kommende Zug hielt in der matt erleuchteten Halle des Lehrter Bahnhofes in Berlin. Einem Abteil zweiter Klasse entsteigt ein junges Paar, sie dunkel und einfach gekleidet, dicht verschleiert; zwei große, blaue Kinderaugen blicken halb scheu, halb entsetzt und als ob sie mit aufsteigenden Thränen kämpften, vor sich hin.

„Deine Tante Ludmilla ist nicht da, Kurt,“ hauchte Rose, nachdem sie umher geblickt, mit angstbebender Stimme.

„Aber, süßes Lieb! Tante Ludmilla ist eine siebenzigjährige Dame, von der wir unmöglich beanspruchen dürfen, daß sie uns früh 6 Uhr am Bahnhof empfängt.“

„Wird sie denn auch schon wach sein, wenn wir kommen — wir fahren doch direkt zu ihr?“

Ueber Kurts weiche Züge fährt ein Schatten, während er nervös an dem dunklen Schnurrbart zerrt.

„Ich bitte Dich, Liebling, sei verständig und fordere nicht das Unmögliche! Tante Ludmilla ist nicht allein hochbetagt, sondern auch kränklich; eine solche frühe Ueberrumpelung brächte sie aus Rand und Band: das darf man ihr nicht zumuten. Zwischen 10 und 11 Uhr führe ich Dich zu ihr.“

„So spät! Und wo bleiben wir bis dahin, Kurt?“

„Was für ein Hasenfuß Du bist, liebe Rose!“ stößt er mit gezwungenem Lachen aus. „Wir befinden uns doch nicht mehr in Deiner Heide da oben an der dänischen Grenze, sondern in Berlin, wo Du absolut nichts zu befürchten hast! Selbstredend verbringen wir die paar Stunden im Hotel. Bitte, gehe etwas rascher, sonst kriegen wir keine Droschke mehr.“

Statt zu gehorchen, stand Rose jedoch gänzlich still.

„In ein Hotel gehe ich nicht, das ist wider die Verabredung. Du hast mir gesagt, Fräulein v. Senden würde uns vom Bahnhofe abholen; nur daraufhin bin ich mit Dir gereist.“

Große Thränen nässten Roses Schleier und ihre Wangen.

„Du weinst? Als ob der geringste Grund dazu vorhanden wäre! Allerdings hatte Tante Ludmilla mir versprochen, hier zu sein — bei den Haaren aber kann ich sie doch nicht herbeiziehen. Jetzt müssen wir mit den gegebenen Thatsachen rechnen.“

„In ein Hotel gehe ich nicht!“ wiederholte Rose eigensinnig.

„Aber Herz, um Gotteswillen, nimm Vernunft an; wir können doch nicht hier auf dem Bahnhof bleiben!“

„Ich bleibe, bis Tante Ludmilla kommt. O Gott, wäre ich doch zu Hause geblieben! In ein Hotel gehe ich nicht!“

Da hatte er es; das war die unausstehliche nordische Dickköpfigkeit. Kurt unterdrückte eine Verwünschung. Schon während der ganzen Fahrt hatte Rose gejammert — jetzt hatte seine Geduld ihr Ende erreicht.

„Zum Henker auch, so setze Dich in das Abteil und fahre mit dem nächsten Zug nach Sigurdshof zurück.“

Als sie hierauf laut zu schluchzen begann, sah er ein, daß seine Heftigkeit das Uebel nur verschlimmerte.

„Weine nicht, verzeih'; laß uns vernünftig überlegen, Rose. Da wir auf der Straße nicht bleiben können, so werde ich Dich in ein Hotel bringen und selbst in einem anderen bleiben — bist Du damit zufrieden?“

„Nein, zufrieden bin ich gar nicht; ich mag in kein Hotel, ich schäme mich tot! Ach, wäre ich doch zu Hause!“

„Gut, so bleiben wir hier auf dem Bahnhofe, bis wir meinetwegen beide schwarz werden!“

„Gott, nein, nur bis Tante Ludmilla kommt!“ klagte Rose.

Kurt hatte eine gehässige Bemerkung auf den Lippen, doch er schwieg. Mehrere Minuten vergingen. Mit verbissenem Ingrimm wartete er den Schluß dieses Auftritts ab.

„Stehen wir noch lange hier, so müssen wir gewärtig sein, daß man uns verhaftet. Der Polizist dort fängt schon an, uns mit einer verflucht verdächtigen Miene zu mustern.“

„Allmächtiger Gott,“ flüsterte Rose erbebend. „auch das noch! Komm, komm fort von hier — wenn es denn durchaus sein muß, in ein Hotel — aber ich allein! Du, Kurt, fährst mit derselben Droschke fort in ein anderes!“

„Du scheinst plötzlich die Befürchtung zu hegen, mir könnte die Lust ankommen, Dich zu fressen,“ bemerkte er sarkastisch. „Beruhige Dich,“ setzte er mit hohnvoller Bitterkeit hinzu, „nichts wird mich veranlassen, Dich in irgend einer Weise zu belästigen!“

„Nun, bist Du auch noch böse,“ schluchzte sie laut.

„Zum Donnerwetter, Rose, mache mich nicht rasend! Hier ist eine Droschke, steige ein!“ Er nannte dem Kutscher Hotel und Straße und schob dann Rose unsanft in den Wagen. Vorwärts rollte er. Sie aber fühlte sich grenzenlos elend und wäre wahrlich Kurts höhnischem Rat, nach Sigurdshof zurückzufahren, gerne gefolgt.

Gott, wie wich die nüchterne Wirklichkeit doch so gänzlich von dem Bilde ab, welches ihre Phantasie sich von der romantischen Flucht gemalt! Schrecklich, schrecklich! — „O Vater, Karin, Esther, ich will zu Euch!“ Alle Illusionen waren verschwunden, wie weggeblasen. Auch Kurt, den sie wie ein höheres Wesen verehrt, hatte sich als ein nörgelnder, nervöser Mensch gezeigt, und als er so dasaß in der Droschke, blaß, übernächtig, das Kinn in den hochstehenden Rockkragen, die Hände in die Seitentaschen gesteckt, fand Rose ihn beinahe häßlich. Was hatte sie gethan, wie war es möglich gewesen, in diese wahnsinnige Flucht zu willigen! —

Doch das lag nun hinter ihr, und es war notwendig, sich mit den Umständen abzufinden; unter dem Schutze Tante Ludmillas, welche eine sehr tugendstrenge, alte Dame sein sollte, würde schon alles gut werden.

Jetzt wußten alle auf Sigurdshof von ihrer Flucht. Was wohl Vater, Karin, Esther und Don Stefano dazu sagen würden? Ach! Und plötzlich verbarg Rose das Gesicht in beiden Händen und weinte bitterlich.

Nach flüchtigem Abschied setzte er sie im Centralhotel ab und ging in ein anderes, nahegelegenes.

Von 10 Uhr ab erwartete ihn Rose jede Minute. So gut es ging, hatte sie Toilette gemacht, sich erfrischt und den Entschluß gefaßt, nicht mehr zu weinen. Nun sie durch eigenen Willen mitten in ihrem großartigen Schicksal stak, wollte sie verständig sein und sich damit abfinden.

Es schlug zehn — elf, zwölf, und Kurt war noch nicht da. Eine grenzenlose Verzweiflung begann sich Roses zu bemächtigen.

Von diesen Vorstellungen wurde Rose so gerührt, daß sie aus lauter Mitleid mit sich selbst von neuem zu schluchzen begann.

Endlich um 2 Uhr traf Kurt ein, blaß, einsilbig, verdrießlich. Erst als Rose mit einem Freudenausruf der Erleichterung auf ihn zustürzte, klärten seine mürrischen Züge sich ein wenig auf.

„Guten Tag, mein Lieb — verzeih das lange Fortbleiben. Das ist eine sehr böse Geschichte!“

„Ja, es ist furchtbar,“ bestätigte Rose mit tragischem Aufblick, „ich hätte zu Hause bleiben sollen! Nur jetzt schnell fort von hier, ich sterbe vor Scham!“

„Ach was,“ brauste er unwirsch auf, „es ist noch niemand an der Zimperlichkeit gestorben, am wenigsten so eine kleine Landpomeranze wie Du! Ueberhaupt habe ich Dich für viel verständiger gehalten und Deiner Liebe zugetraut, daß sie über alle erbärmlichen Hindernisse der Sitte und Konvenienz hinweg tapfer zu mir stehe.“

„Das will ich; doch ich verlange auch, daß Du als Mann Dein Versprechen hältst und mich zu Deiner Tante führst.“

„Du bestehst also eigensinnig darauf?“ fragte Kurt, dem es immer unbehaglicher wurde.

Rose sah ihn mit weitgeöffneten Augen an.

„Aber selbstverständlich! Was denkst Du denn eigentlich von mir?“

„Daß Deine Liebe stark genug sei, um eine armselige äußerliche Enttäuschung zu ertragen!“ antwortete er pathetisch. „Ich war bei Tante Ludmilla,“ fuhr er mit gut gespielter finsterer Enttäuschung fort, „und beschwor sie, uns zu helfen; aber das ist eine zu verschrobene alte Hexe! Giftig war sie wie ein alter Wachtmeister und fuhr mich nicht schlecht an; ja, es fehlte nicht viel, so hätte sie mich die Treppe hinunterwerfen lassen.“

„So, sie will uns also nicht empfangen?“

„Leider nicht.“

In Rose ging, während er gesprochen hatte, Unbeschreibliches vor. Es war, als ob er plötzlich mit eigener Hand die Maske vom Gesicht riß, und nun in seiner ganzen leichtfertigen Erbärmlichkeit und windigen, großsprecherischen Nichtigkeit vor ihr stand.

„Kurt,“ begann sie feierlich, und ihn wie einen fremdartigen, furchteinflößenden Gegenstand betrachtend, „nun ist mir mit einem Male alles klar, ich habe Dich durchschaut. Du hast mich schändlich hintergangen, betrogen und hierher in eine Falle gelockt.“

„Danke sehr! An Offenheit mir gegenüber läßt Du es wahrhaftig nicht fehlen!“ hohnlachte er.

„Das wäre auch überflüssig,“ sagte Rose, mit übermenschlicher Anstrengung bemüht, ihre Gefühle zu beherrschen. „Ich will Dir etwas sagen, Kurt: Menschen, die von Haus aus Lumpen sind, spielen ihre Rollen vor den ehrlichen Leuten immer nur kurze Zeit. Du hast die Rolle eines Ungeheuers vor mir gespielt, nun weiß ich das. Die alte Dame hat ihr Lebtag nicht daran gedacht, mich aufzunehmen — kann ich ihr streng genommen auch gar nicht verdenken; sie kennt natürlich ihren sauberen Herrn Neffen. Von heute an bist Du in meinen Augen ein Scheusal, das ich verabscheue!“

„Danke gehorsamst, schöne Rose,“ erwiderte er spöttisch, „wenn nichts anderes, so ist es Deine geniale Grobheit, die ich bewundern muß; scheint das Erbteil Deines berühmten Vaters zu sein. Somit wären wir dann beide fertig mit einander?“

„Ja, wir sind fertig miteinander, Du hast mich schändlich verraten.“ Dann fiel ihr ein großes Wort ein: „Durch Vorspiegelung falscher Thatsachen hast Du mich hierher gebracht und mich auf ewig unglücklich gemacht. Mir bleibt nichts als der Tod!“

„Unsinn! Wenn Du mit Deinen Schmähungen zu Ende bist, kläre mich gefälligst darüber auf, wann ich die Ehre haben darf, Dich zum Bahnhof zu begleiten,“ sagte Kurt mit bitterem Hohn.

„Du hast mich nirgends mehr hinzubegleiten, sondern nur noch mein Zimmer schleunigst zu verlassen; Dein Anblick bringt mich außer mich vor Reue und Verzweiflung. Von nun an will ich schon selbst mit mir fertig werden.“

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 23. Juni:
Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Eckardt.
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 24. Juni (2. Trinitatis):
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfspr. Tiarks.

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Mai 1900	16,858,470	Mk. 83	Pf
Im Monat Mai 1900 sind:			
neue Einlagen gemacht	512,968	„ 44	„
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	482,377	„ 31	„
somit Bestand der Einlagen am 1. Juni 1900	16,889,061	„ 96	„
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände 2c.) .	18,120,711	„ 10	„

Oldenburgische Staatsbahn.

Sonntag, den 24. Juni d. Js., wird folgender **Sonder-Personenzug** mit 2. u. 3. Wagenklasse gefahren:

Augustfehn	ab 10.29	nachm.
Apen	„ 10.35	„
Ocholt	„ 10.45	„
Zwischenahn	„ 10.57	„
Bloh	„ 11.11	„
Oldenburg, Ziegelhofstr.	an 11.18	„
„ Bahnhof	„ 11.23	„

Von Zwischenahn ab wird dieser Zug an Stelle des sonst 10.45 nachm. von dort fahrenden Vergnügungszuges gefahren.

Großh. Eisenbahn-Direktion.

Landesbibliothek Oldenburg

Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe,
über 100 Reg.-Tons mit ihren letztbekannten Nachrichten.

(Nachdruck verboten.)

Name des Schiffes und des Kapitäns.	Letzte Nachrichten.
„Adele", D. Langboop	5/6 in Port Natal von Newcastle N.S.W.
„Amazone", A. Gieseke	12/6 in London von Wellington.
„Anna", J. Christians	8/5 in London von Gisborne.
„Anna Ramien", Koopmann	7/6 von Sidney nach London.
„Apollo", C. Weiße	18/6 von Ostende in Sandefjord.
„Arnold", H. Peeken	7/6 von Vancouver Isl. nach Newcastle.
„Atlantic", R. zu Klampen	13/6 von Newyork nach Melbourne.
„Atom", T. Buse	7/6 in Leith von Bremen.
„Baldur", G. Kassebohm	10/5 von Hamburg nach Chinde, 24/5 Madeira pass.
„Bussard", J. Utecht	6/5 von Rangoon nach Rio Grande.
„C. Paulsen", Schnieders	14/5 in Santa Fe von Buenos-Ayres.
„Callao", O. Köster	4/3 in Acajutla von San Jose.
„Carl", C. Schoemaker	2/6 in Hobarttown von Launceston.
„Cerastes", Buß	13/6 in Rotterdam von Santa Fe.
„Charlotte", J. Grube	27/5 in London von Neuseeland, befr. n. Delagoabay.
„Concordia", A. Peters	7/2 von Bunbury nach Hull, 9/6 Lizard pass.
„Conrad", D. Buse	14/5 in Figueira von Newcastle.
„Constanze", A. Spieske	18/5 in Capstadt von London.
„Coriolanus", J. Götting	23/5 in London von Victoria, ladet nach Port Natal.
„Dorothea", Schwegmann	16/6 von Brake nach Sundsvall-Algoabay.
„Ella Nicolai", Cassens	5/6 in Bordeaux von Hamburg.
„Else", C. Bachmann	7/5 in P. Elisabeth v. Hamb., b. v. Haml. Harbour n. Eur.
„Erna", D. Braue	4/6 von Cardiff nach Santos.
„Fahrwohl", J. de Boer	21/3 v. Rotterdam n. Taltal, 20/4 a. 13° 40' S. 36° 18' W.
„Falke", J. Saathof	12/6 von Altona nach Ipswich.
„Frido", J. Baake	26/5 von Bremen nach Norköping.
„Freya", H. B. Aden	5/6 von Bordeaux nach Mazatlan.
„Fürst Bismarck", Braue	24/4 in London von Bunbury.
„Gerda", W. Stege	6/5 in Capstadt von Cardiff.
„Germania", C. D. Büscher	11/6 von Hamburg nach Kings Lyon.
„Hanna Heye", Siembsen	10/4 von Rangoon nach Rio.
„Helene", D. Schwenge	16/6 von Bremen nach Mistley.
„Henny", Th. Kühne	12/5 von London nach Castlondon.
„Hercules", Rövesaat	18/4 von Rosario nach K. f. O.
„Hyon", J. H. Biester	9/6 in Falmouth von Astoria.
„J. H. Nicolai", Lammers	22/5 in Hamburg v. London, ladet nach Mexico.
„Johann Gustav", Schoon	30/5 von Brake nach Abo, 8/6 Skagen pass.
„Immanuel", Gruising	30/5 von Leith nach Stockjegri (Island).
„Industrie", J. Kirchhoff	6/5 in Hamburg von Tocopilla.
„Irene", H. Schumacher	15/5 in Capstadt von Buenos-Ayres.
„Iris", W. Bootsmann	1/6 von Boneß nach Riga, 9/6 Dragör pass.
„Katinka", W. Köhler	9/4 von Reunion nach Hamlin Harbour Vera Cruz.
„Loreley", A. Hegemann	5/6 von Bunbury nach Bahia Blanca.
„Magdalene", G. Frühnke	30/4 i. P. Natal v. Buenos Ayres b. Newcastle n. Iquique-Eu.
„Magnat", Fr. Ostermann	20/3 v. Capst. v. Newcastle N.S.W. 11/5 b. Cap Patterson gestr.
„Marga", H. Winters	31/3 von Rangon nach Santos.
„Mimi", Tiedken	2/5 von Gravesend nach Port Natal, 4/6 a. 36° N. 15° W.
„Mona", G. Schwarting	20/4 in Para von Antwerpen, befr. v. St. Thomas—Eu.
„Montana", K. Heyenga	10/6 in Amsterdam, verkauft nach Schweden.
„Nautilus", J. Aissing	26/5 in Punta Arenas von Callao, ladet n. Europa.
„Oberon", C. Schieck	24/2 von Bunbury nach Fleetwood.
„Olga", D. Hilfers	23/5 von Brisbane nach London.
„Otilde", H. Plate	25/3 von Cardiff nach Beira, 9/4 a. 13° N. 25° W.
„Pelotas", L. Müller	14/6 in Brake von Hamburg.
„Piako", J. Hustede	6/6 von Melbourne nach Port Natal.
„Primus", B. Neumann	29/3 von Bunbury nach London.
„Prof. Koch", Schütte	23/5 von Hamburg nach San Blas, 29/5 Dover pass.
„D. Rheinland", H. Willens	31/5 von Methil nach Rabelvaag.
„Rialto", F. Müller	31/5 in Pensacola von Hamburg.
„Ruthin", G. Meyer	17/3 von Ostende nach Taltal.
„Saturnus", H. Müller	26/3 in Punta-Arenas von Acapulco.
„Solide", J. Schumacher	6/1 von Hamburg nach Honolulu, 1/4 a. 43° S. 60° W.
„Sophie", W. Deepen	5/6 von Westhartlepool n. Wyborg, 6/6 Skagen pass.
„Sterna", H. Frerichs	29/5 in Santos von Hull, befr. via Iquique—Eur.
„Titania", J. Stratmann	19/4 in Capstadt von Cardiff.
„Triton", H. Schoon	20/4 von Banbury in London, befr. n. Delagoabay.
„Victoria", H. Wiese	11/6 in Plymouth von Butaritari.
„Windsbraut", H. Haase	16/5 in Barry von Hamburg.

Diese Liste erscheint alle 8 Tage. — K. f. O. = Kanal für Ordre.

Planet-Fahrräder,
auffallend leichter Lauf, Lager staubsicher und ölhaltend, gebe sehr billig ab.
H. Munderloh, Maschinenbauer,
Oldenburg, Haarenstr. 52.

Dr. Brehmer's
weltberühmte, internationale Heilanstalt für Lungenkranke
Görbersdorf — Schlesien
sendet Prospekte kostenfrei durch
die Verwaltung.

Weisser Putz-Extract
mit der Glocke
von **Rud. Starcke, Melle** in Hannover
ist das beste Putzmittel für Metalle!

Ohne Berufsstörung werden offene
Beinschäden,
Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.
Fr. Berwald, Oldenburg,
Bahnhofsplatz 1a.

Zu verkaufen eine **Ziege** zum Schlachten. Alexanderweg 32.

Zu verkaufen große Fässer von ca. 1000 Liter Inhalt.
W. Brünjes, Weinhandlung.

Sie müssen
Preisliste über Bedarfsartikel (Neuheiten) verlangen. Versand grat. u. franko. Lehrr. Buch, statt 1,70 M. nur 70 ₰.
R. Oschmann, Konstanz D. 59.

Zu verk. **Wegen zurückgegangenen Kaufes** steht das **Haus** Steinweg 5a mit Nebengebäude zum beliebigen Antritt billig zu verkaufen.
Näheres in der Oberwohnung daf.

Opel-Fahrräder
für
Damen und Herren
in allen Preislagen.
Hauptniederlage:
G. Lambrecht,
Oldenburg, Langestr. 73.
Gebrauchte Räder werden in Zahlung genommen.
Unterricht im Radfahren täglich.

Alfa-Handseparatoren, Colonia-Centrifugen, Phönix-Centrifugen,
die besten Centrifugen der Neuzeit,
empfehle ich unter koulanten Bedingungen zu billigsten Preisen.
Probelieferung.
M. L. Reyersbach,
Oldenburg.

Graue Haare machen 10 Jahre älter.
Ein ganz unschädliches, unfehlbar wirkendes Mittel dagegen ist das von **Funke & Co.,** Parfumerie hygiénique, **Berlin,** Prinzessinnenstr. **8,** erfundene, gesetzl. geschützte **„Crinin".** Pr. **3** Mk. Es giebt grauem Kopf- und Barthaare eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle od. dunkle Naturfarbe.

Sommersprossen
beseitigt in 7 Tagen vollständig **Dr. Christoff's** vorzüglicher, unschädlicher
Ambra crême,
das beste kosmetische Mittel zur Reinerhaltung und Verfeinerung des Teints. Echt in grün versiegelten Originalbüchsen à 2 M. in
Oldenburg bei **L. Fasch,** Flora-Drog

Imperial
Harzer Sauerbrunnen Salzgitter a. H.
Natürliches Mineralwasser.
Wohlschmeckendes und erfrischendes Tafelgetränk 1. Ranges.
Vertreter für Oldenburg:
Gustav Lohse Nachfolger,
Inh. Heinr. Eilers.

Sommer-Handschuhe
in reicher Auswahl für Damen, Herren und Kinder.
Schwed. u. waschled. Handschuhe.
Glacee-Handschuhe.
(Bekannt gute Ware!
Preise billig!
A. Hanel, Großherzgl. Hoflieferant.

Zu verkaufen.

Jagdhunde jeden Alters für jeden Preis, **Brauntiger** und **Stichelhaar.**
H. Wahl,
Strom bei Bremen.

Rüschen, Schleifen und Schlipse
empfiehlt
W. Weber, Langestr. 86.

Zu verkaufen ein **kleines Wohnhaus.** Näheres Sackstraße 7a.

Baumaterialien:
Salzhemmendorfer Kalk, Portland-Cement, Marke Hemmoor, Gips, Gipsplatten, Saargem. Thonplatten, Trottoirplatten, Cementfluren, Wandfliesen, glas. Thonröhren, Chamottesteine, Mauersteine, Gewebe, Haken rc. zu Robitz-Wänden rc. rc. empfehle billigst.
C. Spieske,
Gottorpstraße 23. Fernsprecher Nr. 12.

Wer die Absicht hat, ein neues Rad zu kaufen, besehe und fahre erst mein
Patent-Borussia.
Zahle 500 Mark Belohnung
dem Käufer eines **Patent-Borussia-Rades,** der nicht zugeben muß, daß **kein anderes Rad** denselben leichten, geräuschlosen Gang aufweist und ein Konkurrenzfabrikat liefert, welches genau dieselben Vorteile in sich vereinigt, wie mein
Patent-Borussia-Fahrrad.
D. R.-P. 10,058. 101,651. 2 Jahre Garantie. Besichtigung u. Probefahrt gratis bei
Carl Traut, Oldenburg-Osternburg, Alleinvertreter,

Schrauth's Gemahlene
Salmiak-Terpentin-Seife
ist und bleibt
das beste Waschpulver.
Ueberall zu haben à 15 Pfg.
Achten Sie auf **Schutzmarke in rother Farbe,** da ähnliche Packete mit geringer Qualität verkauft werden.
Schutz-Marke.
P. H. Schrauth, Neuwied,
größte Dampfseifenfabrik mit elektrischem Betrieb.
Gegründet 1830.

Wir bringen hiermit
unser Lager Oldenburg i. Gr.
bei dem Spediteur
Herrn Gerhd. Meentzen,
Bahnhofstraße 12,
in Feldbahnmaterialien,
als:
fertig montierte Gleise, Muldenkipper, Ziegeletage- u. Plateauwagen, Weichen, Drehscheiben, Radsätze, lose Räder, Lager in sämtlichen Ersatzteilen u. Kleineisenzeug,
bei vorkommendem Bedarf in empfehlende Erinnerung.
Aktien-Gesellschaft für Feld- und Kleinbahnen-Bedarf,
vormals **Orenstein & Koppel.**

Neu! Mansfelds Patent-Säulen-Nähmaschine
ist die **hervorragendste Maschine für feine Lederstepperei.** Diese Maschine sollte in jeder besseren Schuhmacher-Werkstatt vorhanden sein.
Allein-Verkauf bei
H. Munderloh,
Haarenstr. 52.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg